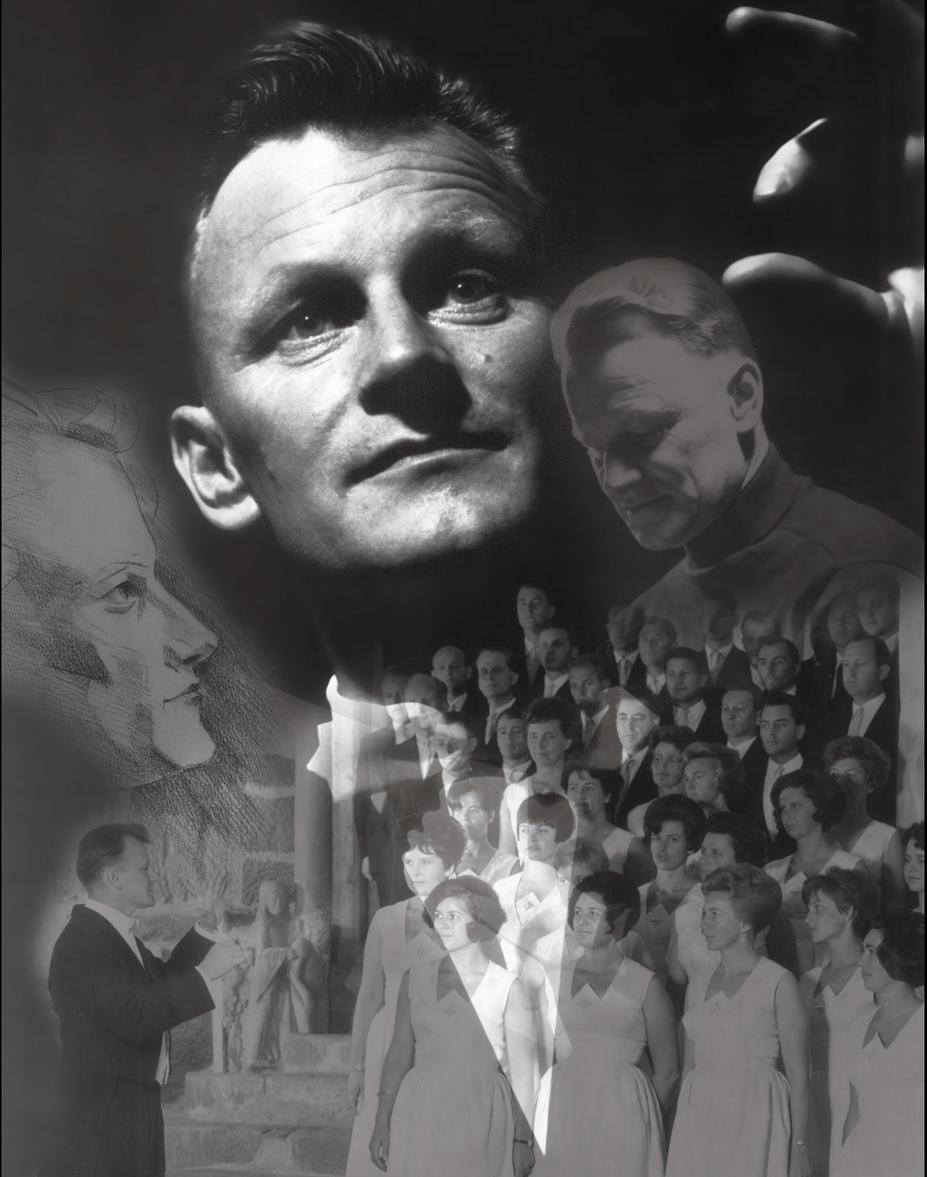


KlangMosaik

Festkonzert zum 100. Geburtstag Günther Mittergradnegger



18. November 2023

16:00 Uhr

Konzerthaus Klagenfurt

Is schon still niman See ~

„Is schon still uman See“
Original und vorausgegangene
handschriftliche Notizen

Glaorchung - Wittergradregas

1. Is schon still niman See, hearde Rie-dar wlei gro
 2. Was da Vogl für a Not hat i' d' Fim-Max bli gn,
 3. U-bas Wassra miäpi nime, leude Froblen n' n' gora,

und an Vo-gl in Poln - driick da Fim-Max bli gn,
 miäp ja sel-la mai Trüwingheit n' las Was-sa trä-ga,
 liegga Ringle lau zo - dr' fäim mit au-fa-bon-gam.

Das sind Deine Geliebten From die ferne von dort,

[Faded handwritten notes, possibly a second version of the lyrics or musical notation.]

Lieg a Ringle lau zo
 Is schon still niman See,
 was da Rie-dar wlei gro
 und an Vogl in Poln bli gn
 bei der Fim-Max bli gn.
 Was da Wassra miäpi nime,
 leude Froblen n' n' gora,
 und an Vo-gl in Poln driick
 da Fim-Max bli gn,
 miäp ja sel-la mai Trüwingheit
 n' las Was-sa trä-ga,
 liegga Ringle lau zo
 dr' fäim mit au-fa-bon-gam.

#. 30. 5. 57



Inhalt: Erika und Robert Jung-Mittergradnegger
www.guenthermittergradnegger.com

Künstlerische Gestaltung: Barbara Jung

Technische Gestaltung: Madeleine Miklin



Herausgeber:
KIK Kulturinitiative Kärnten
Obmann: Christian Miklin
www.kik-kulturinitiative.at
ZVR: 1690003613

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Landeshauptmann von Kärnten	8
Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee	9
Obmann des Kärntner Sängerbundes.....	10
ORF-Landesdirektorin Kärnten.....	11
Moderatorin Sonja Kleindienst.....	12
Kärntner Gemeinden	13
Internationaler Chorwettbewerb Spittal/Drau.....	21
Gerhard Glawischnig – LebensMosaik.....	22
Günther Mittergradnegger – LebensMosaik.....	24
Werke Mittergradneggers.....	26
Texte zum Programm	29
Programm KlangMosaik	34
Thomas WASSERFALLER – DOMKANTOREI.....	38
Helmut ZEILNER – KlangsCala KAMMERCHOR des Musikum Salzburg.....	40
Gerhild ZEILNER-TAUPE.....	42
Helene WIDAUER	43
ZEILNER-BUAM – FAMILIENGESANG	45
Michaela KULLE-HUDELIST – KLÅNGQUADRAT.....	46
Reinhard KÜHR.....	48
SINGKREIS „ars musica“ Althofen	49
Melissa DERMASTIA – Kärntner MADRIGALCHOR Klagenfurt.....	50
Michael PAUMGARTEN Hohenschwangau-Erbach – CHORAZÓN	52
Sylvia STEINKELLNER – Jugendchor TANZENBERG	54
Eveline SCHULER – Kärntner HARFENKLÅNG.....	56
Julia MALISCHNIG.....	58
Wolfgang PUSCHNIG	60
Edgar UNTERKIRCHNER.....	62
Tonč FEINIG	63
BLÄSERQUINTETT – MILITÄRMUSIK Kärnten	64
Sponsoren	66

Liebe MusikFreunde!

Mit diesem KlangMosaikKonzert folgen wir gerne Günther Mittergradneggers Philosophie, dass lebenslänglich gelebtes Chor-Klang-Vermächtnis ausschließlich der Ansporn für zukünftige Freude sein möge und nicht der Verherrlichung längst Gewesenem dienen soll. Sing-MusizierFreude steckt an, Sing-MusizierFreude orientiert sich an Vorbildlichem, Sing-MusizierBegeisterung schafft Gemeinsamkeit – wird zu einer Ohne-Grenzen-Sprache und ist heilsam für „Körper - Geist - Seele“ – für Hörende gleich wie für Musizierende. Der Mensch ist MUSIK und die Schwingung im Körper wohlthuend und heilsam, der Rhythmus eine bewegende Kraft, die Freude auslöst!

Wie Wasser fürs Leben der Quell ist, so ist auch das Singen, das Musizieren und Musikhören ein grenzüberschreitender Quell für unser aller Leben – ganz besonders für den ChorGünther gewesen.

Noten sind Felswand-Zeichnungen auf Papier, die Seelen-Geschichten erzählen. Das Singen ist das Geschichten-Erzählinstrument – hier bei unserem Konzert von Sängern auf Zuhörer "analog" – gemeint ist gleichzeitig, das heißt singerzählend übertragen. Auch Noten erzählen Geschichten, geben dem Erzählten dort eine bleibende Sprache, wo Sprache sich in NICHTS auflöst. Ist Literatur Steigerung unseres Daseins, so ist Musik die Krönung unseres Daseins, die uns vermittelt, wie vielfärbig Leben sein kann. Es gibt Sprach-Melodiker, die auch BuchstabenWorte zu Musik machen können, deren Wortsätze dann Liedern gleichen.

Mittergradnegger haben immer Musik gewordene Lyrik oder lyrisch erzählte Geschichten zum Komponieren verführt, weil sie bereits Klänge in sich tragen, die durch Musik jedoch zu besonderen KlangMosaiken geworden sind und immer wieder neu werden können.

In diesem FestProgramm könnte sich für jeden ein KlangWelten-MosaikSteinchen finden, das zum DazuLesen, zum TextNachlesen anregt und neugierig macht auf Hör-Erlebnisse.

Diese Festschrift beinhaltet Künstler von HEUTE und ihre Mittergradnegger-Bezüge und Eigen-Variationen. Örtliche Bezugspunkte zu Mittergradneggers Leben und Wirken ergänzen sein biografisches Geschichtsbild.

Vergangenes möge Humus sein, denn wer Vergangenes ignoriert, nicht verstehen will, geht arm in die Zukunft. Oder genau anders herum:

Vergangenes möge Humus sein, denn wer Vergangenes ins Heute bringt, integriert, annimmt und neu interpretiert, kann reich beschenkt in die Zukunft gehn.

Gedanken aus dem Hause Jung-Mittergadnegger
Erika und Robert

Verehrtes Konzertpublikum!

Günther Mittergradnegger, eine für den Chorgesang Kärntens sehr prägende Persönlichkeit, hätte im heurigen Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert.

Sein KlangMosaik soll die große Bandbreite seines Schaffens, weit über das Kärntnerlied hinaus, in diesem Festkonzert darstellen.

Mittergradnegger war mit seinem Madrigalchor Leuchtturm und hat den Menschen in Kärnten die große Welt des Chorgesangs nähergebracht. Als Dirigent, als ORF Abteilungsleiter, in vielen Sendungen bei Radio Kärnten und auch als begnadeter Liedsetzer unzähliger ausländischer Volksliedsätze und Komponist zeitgenössischer Chorliteratur war er national und international gefragt.

Erleben Sie in diesem Festkonzert das Schaffen Mittergradneggers, interpretiert von bekannten Chorvereinigungen Kärntens und darüber hinaus, wie auch von vielen Solokünstlern, die die Mittergradnegger-Werke bis heute in Ihren Konzertprogrammen lebendig halten.

Für ihr Mitwirken sei hier dem Kammerchor KlangsCala des Musikum Salzburg, der Domkantorei Klagenfurt, dem Kärntner Madrigalchor Klagenfurt, dem Singkreis „ars musica“ Althofen, dem Jugendchor Tanzenberg, dem Chorensemble Chorazón, dem Quartett KlångQuadrat, dem Familiengesang Zeilner, den Zeilner-Buam, dem Kärntner Harfenklang und den Bläserquintett der Militärmusik Kärnten, sowie den Solisten Julia Malischnig, Gerhild Zeilner-Taupe, Eveline Schuler, Helene Widauer, Wolfgang Puschnig, Tonč Feinig und Edgar Unterkirchner ein großes Dankeschön ausgesprochen. Diese Ensembles und Solisten haben in intensiver Probenarbeit dieses KlangMosaik für Sie, wertees Publikum, erarbeitet und präsentieren es Ihnen in den schönsten Farben in diesem Festkonzert.

Im Namen des veranstaltenden Vereins, der „KIK Kulturinitiative Kärnten“, darf ich Ihnen einen unvergesslichen Chorabend mit den Werken von Günther Mittergradnegger wünschen, in dem Sie auch neben den heutigen Chorklängen jenen Originalklang des Madrigalchores Klagenfurt unter Günther Mittergradnegger erleben werden, der den Grundstein für das Chorsingen in Kärnten ab 1945 gelegt hat: allein aus dem Madrigalchor Klagenfurt entwickelten sich - auf ganz Kärnten verteilt - 43 Chorgemeinschaften. Schwelgen Sie mit uns in dem KlangMosaik, dass durch das Schaffen von Günther Mittergradnegger dazu beigetragen hat, Kärnten als Land der Sänger in Österreich und weit darüber hinaus bekannt zu machen.

Christian Miklin, Obmann KIK Kulturinitiative Kärnten



©Gleiss

Geschätzte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

Günther Mittergradnegger war Lehrer, Komponist, Familienmensch, Gründer des Madrigalchores Klagenfurt. Sein Wirken und Werk war genauso vielseitig wie es das Repertoire des Madrigalchores ist. Natürlich gibt es einen klaren Schwerpunkt auf das Kärntnerlied, aber dem Chor und seinem Gründer ging es immer um Musik und Gesang im Gesamten sowie um deren Wirkung auf die Menschen. Das zeigt auch das „Klangmosaik“, das mit zahlreichen Mitwirkenden anlässlich des 100. Geburtstages von Mittergradnegger im Konzerthaus Klagenfurt aufgeführt wird.

Als Kulturreferent des Landes möchte ich den Verantwortlichen, den Chören und Ensembles, Sängerinnen und Sängern, Musikerinnen und Musikern herzlich für diese einzigartige Veranstaltung danken.

Ihnen, liebes Publikum, wünsche ich ein unvergessliches Konzerterlebnis.

Mit herzlichen Grüßen,
Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann von Kärnten



Geschätzte Musikliebhaber!

Günther Mittergradnegger, ein ganz großer und bedeutender Kärntner, wäre heuer 100 Jahre alt geworden. „Is schon still uman See“ oder „Werst mei Liacht ume sein“ zählen zu den wohl mit Abstand schönsten Kärntner Volksliedern.

Günther Mittergradnegger lebte mit jeder Faser für die Musik - als Komponist, Dirigent, Liedschöpfer, Chorgründer und -leiter, Forscher sowie Förderer junger Talente. Er, für den das Singen immer an erster Stelle stand, führte das Kärntnerlied in eine neue Zeit. Ihm haben wir es zu verdanken, dass mit der Gründung zahlreicher Chöre - an erster Stelle sei hier der renommierte Madrigalchor zu nennen - seine Kompositionen immer weiter erklingen. Günther Mittergradnegger hat mit seiner Musik uns allen ein mehr als wertvolles Geschenk hinterlassen.

Beim heutigen Konzert lassen wir die Musik von Günther Mittergradnegger noch einmal hochleben. Es erwartet Sie ein melodisches und stimmungswaltiges Klangmosaik, das die breite Palette seines Musikschaffens widerspiegelt. Mein Dank gilt an dieser Stelle der Familie von Günther Mittergradnegger, die dieses einzigartige Musikerlebnis organisiert hat. Ich darf Ihnen nun unvergessliche Stunden mit unvergesslicher Musik wünschen!

Herzlichst,

Christian Scheider

Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

KÄRNTNER SÄNGERBUND



Prof. Dr. Günther Mittergradnegger, Chorleiter und Komponist, Ehrenmitglied des Kärntner Sängerbundes, wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Dem Kärntner Sängerbund obliegt es im Gedenken an ihn Zeichen des Dankes und der Erinnerung zu setzen. Günther Mittergradnegger hat dem Land durch viele Jahrzehnte unvergängliche Werte in seinen Liedschöpfungen und Kompositionen auch als Musikerzieher geschenkt. Der Kärntner Madrigalchor und seine Quintette waren Instrumente seiner musikalischen Vorstellungen und Vermittler für andere Chöre.

Er war seit 1947 als Mitglied und Vorstand federführend im Sängerbund tätig und bekleidete von 1960 bis 1975 das Amt der Bundeschorleiters. Vieles ist von ihm verändert und neugestaltet worden. Die Arbeit in den Chören wurde durch seine Weiterbildungsmaßnahmen entscheidend beeinflusst, die Chorliteratur durch zeitgenössische Strömungen der Musik bereichert. Bereits 1947 begann er, gemeinsam mit hervorragenden Referenten, in Sing- und Chorleiterkursen in Tigring, am Turnersee, in St. Georgen am Längsee und in Althofen eine neue Generation von Chorleitern heranzubilden. Die Kurse wirkten auf die Chöre äußerst befruchtend. In kürzester Zeit hatten sich neben den traditionellen Chören neue Singgemeinschaften mit ausgezeichneten Chorleitern entwickelt. Die Literatur dieser Kurse wurde als „Leitlinie“ für das Singen in Kärnten in unzähligen Singheften zusammengefasst.

Der Kärntner Sängerbund und das Singende Kärnten sind dankbar für sein Wirken und seine unzähligen, unvergesslichen Lieder und Werke. Er wird damit für uns stets in Erinnerung bleiben und mit seinen Liedern in uns weiterleben!

RR Ing. Horst Moser

Obmann des Kärntner Sängerbundes



Herz und Seele für die Musik

Kärnten und sein Landesstudio dürfen auf Günther Mittergradnegger stolz sein!

Im ORF begann er seine „Pionierarbeit“ 1945 als freier Mitarbeiter im damaligen Kreuzberg-Bunker. Mit Georg Bucher sowie bekannten „Radiostimmen“ sollte das Radio-Hören ein Lernen aber auch ein genussvolles Zuhören werden.

„Er verbrachte wohl jede freie Minute im Rundfunk!“ hieß es im Familien- und Freundeskreis. Seine Bemühungen waren aber bald „offiziell“ geworden: Zahlreiche Lokal- und Ringsendungen mit den von ihm gegründeten KärntnerLehrerQuintett und dem gemischten KärntnerLehrerDoppelquintett, Chorleiterwochen (ab 1947), Kinderliedsendungen im deutschsprachigen Raum mit Klein Erika Mittergradnegger (6 Jahre/Gesang) und Konrad Ragossnig (Gitarre).

Volkskunde, Volksmusik aber auch die klassische Musik haben ihn begeistert und das Landesstudio durch seine Aktivitäten weit über die Grenzen bekannt gemacht. Rundfunksendungen wie: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ oder „Wir singen und sagen vom Lande der Drau“ (mit seinem Madrigalchor), sowie „Viva la musica“ werden viele noch kennen.

Ab 1965 übernimmt Günther Mittergradnegger die Abteilung „Volkskultur“ im ORF. In den Jahren entstehen Fernsehsendungen wie „Fenstergucker“, „Singen unter der Linde in Millstatt“, „Singendes, klingendes Österreich“ und „Dies Land ist Musik“.

Mit einem Wort: ein „Vollblut-Musiker“ und „Vollblut ORF-Pionier“!

Wie er es darüber hinaus noch geschafft hat mit seinen Chorensembles (Madrigal- und Rundfunkchor) 137 Chorkonzerte, unzählige Liederabende und 12 große Konzertreisen in ganz Europa und Südamerika zu halten sowie 6 internationale meist gewonnene Chorwettbewerbe zu besuchen, wundert heute noch viele.

Ich sag´ s ja:

Wer MUSIKLAND KÄRNTEN sagt, muss GÜNTHER MITTERGRADNEGGER sagen!

Herzlichst,
Karin Bernhard
ORF-Landesdirektorin Kärnten

Sonja Kleindienst



©KhFessl

geborene Klagenfurterin, im Lavanttal aufgewachsen, studierte Gesang an der Jazzakademie, nahm ihren Weg über die Pädagogische Akademie hin zum Studium der klinischen Psychologie an der Uni Graz.

Im November 1997 öffnete die beliebte Fernsehsendung „Treffpunkt Kärnten“ ihr den Weg als Moderatorin zum ORF. Seit April 1999 ist sie als Radiostimme in Radio Kärnten nicht mehr wegzudenken. Sie führt alljährlich am 24. Dezember durch die Weihnachtssendung „Licht ins Dunkel“ und betreut diese auch redaktionell. Seit Dezember 2007 stellt sie ihren eigenen Stimmklang innerhalb des Moderatorenteams den Hörern von „Kärnten Heute“ zur Verfügung. Sie begleitet TV-Österreichbilder, Österreichische ErlebnisAugenblicke wie „In unserer Sprache“, „Lei (lei) Kärntner Faschingsstar“, „Der letzte Takt - fast vergessene Totenlieder“ und schreibt „Lieber Brief...“. Ganz gezielt fordert sie uns Hörende auf: „Hurch amol zua“ – indem sie uns mit ihrer Vespa in den AlpenAdriaRaum mitnimmt, oder vom Millstättersee bis zum Großglockner und ebenso die Genusslandschaft „Lavanttal“ klangvoll an uns vorüberziehen lässt. Zum großartigen Militärmusikfestival 2023 zugunsten Licht ins Dunkel im WörtherseeStadion konnte sie Interessierte mit ihrer klangvollen StimmMelodie begeistert mitstaunen lassen.

Aber: Ihre Stimme leiht sie keineswegs nur der TextBearbeitungsWelt, sie hat eine ganz der Musik verschriebene Seite. Als Musikerin im Herzen formt sie ihre eigenen Gedanken und unterlegt sie ihren LiedMelodien. Sie gibt ihren Liedern ihre Stimme und bereichert dadurch unsere LiedEnsembleLandschaft in Kärnten. Ihre Alben - benannt „Time“ oder „Nah an mir“ lassen schon im Titel erkennen, was ihre WeisenSchreibSeele beschäftigt, auf welche Reise nach innen sie uns Zuhörende mitnehmen möchte.

Aktuell entstehen neue Lieder, die hoffentlich bald schon zu hören sein werden.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts war Sonja Kleindienst diejenige, die mit Erika Mittergradnegger sen. bei „Kaffee und Kuchen“ über die Günther Mittergradnegger-Musik, über ihren Ehemann als Familienmensch, über Modernstes, Klassisches aber auch über den St. Veiter Kreis als Motor fürs Liedsingen plauderte.

Sie zeigte sich damals schon als musikalische Insiderin der Kärntner MusikSzene.



Geschätzte Festgäste,
liebe Freunde der Klangwelten des Günther Mittergradnegger!

Nur noch wenigen Menschen dürfte bekannt sein, dass in den 60iger-Jahren einige bekannte Kärntner Brauchtumsgruppen als Werbebotschafter für unser Bundesland als auch für den aufstrebenden Tourismusort Bad Kleinkirchheim auf Werbefahrten in zahlreichen Ländern unterwegs waren. Es fanden unter anderem zahlreiche Gastauftritte in Deutschland, Holland und in den skandinavischen Ländern statt. So sorgten das gemischte Doppelquintett von Günther Mittergradnegger, die Kleinkirchheimer Brauchtumsgruppe mit dem Volksliedchor unter der Leitung von Prof. Sepp Ortner, sowie der Kleinkirchheimer Bauernmusik, unter anderem mit Karl Payer, Otto Hinteregger bzw. dem Duo Grießer-Wiederschwinger, für große Begeisterung in den ausverkauften Veranstaltungssälen. Auch Willi Rudnigger trug mit seinen humoristischen Einlagen zur Erheiterung der Zuhörer bei.

Auf den Konzerttourneen konnten so nicht nur viele neue Freundschaften geschlossen werden, sondern waren diese auch beste Tourismuswerbung für unser Land und unsere Gemeinde. Dies schlug sich in vielen zusätzlichen Nächtigungen nieder.

Im Sinne dieser historischen Erinnerungen wünsche ich den Besuchern der Festveranstaltung einen tollen Hörgenuss.

KR Matthias Krenn
Bürgermeister der Gemeinde Bad Kleinkirchheim



**KULTURSTADT
BLEIBURG
MESTO KULTURE
PLIBERK**



Verehrte Freunde der Chormusik!

Für Mittergradnegger war Bleiburg mit einer besonderen Klangwelt verbunden. Als 1965 der Madrigalchor anlässlich des 100-jährigen Bestandes des Gesangsvereines Bleiburg ein Konzert gab, war die Chorliteratur durchaus gewagt anspruchsvoll, reichend von der Renaissance bis herauf in die damals neueste Moderne. Gratulation damals dem Bleiburger Publikum, das Mittergradnegger dann im 2. Konzerteil durchaus mit Volksliedern belohnte. Als mit dem Bleiburger Lehrer- und Gemischtenchorleiter Siegfried Schwanzer, 1. Bass und hoher Quintsänger, zusammen mit seinen JunglehrerQuintett-Freunden 1966 Madrigalchor-Mitglied wurde, war der Beziehungsweg ein familiär breiter geworden. Das 1963 gegründete Junglehrer-Quintett feierte dann im Jahre 1983 den 20. Geburtstag, und da waren unter den Gratulanten Mittergradneggers „Gemischtes Kärntner LehrerDoppelquintett“ wie auch das „Alt-Lehrerquintett“ zu finden.

Das sollte zum allerletzten öffentlichen Auftritt des „Alten Kärntner Lehrerquintetts“, gegründet 1945, in der Geschichte dieses legendären Ensembles werden. Was bleibt sind viele interessante Geschichten um legendäre Mittergradnegger-Ensemble-Auftritte.

Ich wünsche viel Freude beim Festkonzert in musikalischem Gedenken an Günther Mittergradnegger.

Stefan Visotschnig

Bürgermeister der Stadtgemeinde Bleiburg



MARKTGEMEINDE EBERSTEIN



Liebe Besucher des KlangMosaik Konzertes!

Das Dorf St. Oswald ob Eberstein mit dem Kärntner Volksliedhaus, in dem die Liedschöpfer der Region sowie des St. Veiter Kreises mit Gerhard Glawischnig, Justinus Mülle und Günther Mittergradnegger museal beheimatet sind, bringt immer wieder Erinnerungen aus frühen Zeiten, verbindet sie mit dem Heute und schaut hinein in das Morgen.

In einer Filmdokumentation wird in diesem Haus – der alten Volksschule – den Besucherinnen und Besuchern die landschaftliche und kulturelle Vielfalt des Görtschitztales gezeigt.

Ich freue mich sehr über die Idee des Festkonzertes. Möge sie dazu beitragen, Günther Mittergradneggers Werke in die Zukunft zu tragen.

Andreas Grabuschnig

Bürgermeister der Marktgemeinde Eberstein





Sehr verehrte Gäste des KlangMosaik Konzertes!

Noch vor der Matura im Dezember 1941 unterrichtete Mittergradnegger an 3 verschiedenen Volksschulen als widerruflicher Lehrer, so auch von März bis Mai 1941 an der Volksschule Gmünd. Seine Mutter Margaretha Leditznig war mütterlicherseits aus der Bäckerfamilie Nussbaumer, als leidenschaftlich-singend-klavierspielende Laien-Theaterspielerin bekannt. Das Leditznig-MutterKaufhaus rahmt zierend das berühmte Gmündner Südturm-Einfahrtstor. Die heute noch existente „Zirbn-Stubn“ könnte Geschichten erzählen. Ein großer Familien-Stammbaum im Nebenhaus „Illiasch“ liest sich wie ein Bilderbuch und gibt spannend Gemeinsames der Familien Platzer-Kuhn-Leditznig-Nussbaumer und Mittergradnegger preis. Bei den 6 Leditznig-Geschwistern findet sich ein Trend zu Ärzten, Anwälten, Baumeistern, Germanisten und Kaufleuten. Günther wurde Komponist, und dem mit besonderen Klängen ausgezeichneten Gmündner Quintett, gegründet 1951, war er sehr verbunden. Mit dem Kletter-Tragatschnig als Duo wagte er sich in den Dolomiten in so manche Steilwand.

Aus Mittergradneggers Lied „Ja ins Liesartal eine is mei Herzle vanart“ tönt seine träumende Verehrung. Der Lebenslauf beweist, dass Mittergradnegger einer der Pioniere der Künstlerstadt Gmünd ist.

Ich wünsche dem KlangMosaikKonzert einen erfolgreichen Hörspaziergang durch die Mittergradneggerwelt!

Josef Jury
Bürgermeister der Stadtgemeinde Gmünd



Marktgemeinde Millstatt am See



©Gert Perauer

Verehrte Musikfreunde des Festkonzertes!

Für Günther Mittergradnegger wurde ab Dezember 1923 das Haus ARIBO in Millstatt zur ganz besonderen Heimat. Volksschule und Dom hautnah, und durch die Domglockenklänge, die Orgelklänge und den Gesang des MGV Millstatt wurde seine Musikbegeisterung beflügelt. Die Schulbank in Wien drückte er mit dem Alt-Bürgermeister Friedl Koller, erlebte Dorf-Freud und Leid in den 30er-Jahren, schrieb seine erste Lied-Weise in Millstatt. Musik bedeutete für ihn Freiraum, und von 1957 - 1973 beheimatete er seine Madrigalchor-Singwochen in seiner Herzheimat Millstatt. Seine Konzerte wurden Fremdenverkehrs-Magneten. Die Kulturaktivitäten waren ein Motor für die Kongresshaus-Idee. Das Singen unter der Linde im Stift zog damals und zieht heute in der von Mittergradnegger mitgetragenen Internationalen Spittaler Chor-Wettbewerbsidee musische Menschen in unsere Region. Mittergradneggers „Millstätter Passion“ war ihm ein besonderes Kompositions-Herzensanliegen, und zur Eröffnung der 13. Internationalen Orgelmusikwoche komponierte er seine „Missa a cappella“. Auch in der Mit-Ideengründung der „Musikwochen Millstatt“ (1977), bis heute als besonderer Kultur-Magnet über unsere Grenzen hinaus bekannt, zeigt sich seine Handschrift.

Viel Freude bei dem besonderen KlangweltenKonzertabend für Günther Mittergradnegger.

Alexander Thoma

Bürgermeister der Marktgemeinde Millstatt am See

Moosburg

macht Munter



Verehrte Liebhaber der Chormusik!

Moosburg mit seinem Schloss Tigring war die Geburtsstätte für Günther Mittergradneggers Madrigalchor! Singen wird zum Elixier des Freiraums. Als innerer Auftrag gründete er 1945 sein Kärntner LehrerQuintett, gleichzeitig erstmals das gemischtes Lehrer-Doppelquintett. Markanter Treffpunkt: 1947 Gemeinde Moosburg – 1. Singwoche im Schloss Tigring. 1948 – 2. Singwoche im Schloss Tigring.

Schlagzeile: Gründung des Madrigalchors in der Gemeinde Moosburg!

Karl Winkler, Junglehrer, später Moosburg-Hauptschuldirektor, wurde Lebensschrittführer des Madrigalchors. Mittergradneggers Chor-Instrumente wurden zu Lebensdreh scheiben aller Beteiligten. 1949 – 3. Singwoche in Tigring, und die Singwochen-Idee blieb in Mittergradneggers Chor-Ära bis 1974 erhalten. Sie war entscheidend für außergewöhnliche Chor-KlangArbeit mit weit gefächertem Chor-Repertoire, diente als Fundament für internationale Chor-Höchstpreise. Ab jetzt waren Mittergradneggers Ensembles Botschafter spezieller Chorkunst in Kärnten, über Österreichs Grenzen hinaus bis nach Südamerika. Dieser Chor-Idealismus regte eine Singbelebung an.

43 Chöre wurden von Mitgliedern des Madrigalchors gegründet und bereicherten Kärnten singend.

Ich gratuliere zu diesem außergewöhnlichem KlangWeltenKonzert!

Herbert Gaggl

Bürgermeister der Marktgemeinde Moosburg

st.veit



©Stadt St. Veit/Varh

Sehr geehrte Gäste des Festkonzertes,

St. Veit an der Glan war einst nicht nur als Bergbau- und Münzstätte oder Eisenbahnerstadt mit einem hektischen Wirtschaftsleben bekannt, sondern auch als feinsinnige Kunst- und Kulturstadt und wichtiges Zentrum des neuen Kärntnerliedes.

Kärnten, weithin als Land der Lieder und Land der Sänger bekannt, verdankt seinen Ruf auch dem Wirken von drei außergewöhnlichen Persönlichkeiten: Nach dem Zweiten Weltkrieg waren Günther Mittergradnegger, Justinus Mülle und Gerhard Glawischnig, die Mitglieder des sogenannten „St. Veiter Kreises“, die Wegbereiter des „Neuen Kärntnerliedes“. Das kongeniale Dreigestirn hat die Mittelkärntner Mundart klanghaft verewigt und einzigartiges Kulturgut hervorgebracht.

Günther Mittergradnegger war einer der bedeutendsten und vielseitigsten Musiker- und Komponistenpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, seine Melodien sind ein klingendes Bekenntnis an unsere Heimat. Die enorme Schaffenskraft des „St. Veiter Kreises“ wird bis heute hoch geschätzt und die drei außergewöhnlich begabten Künstler leben in ihren Meisterwerken weiter.

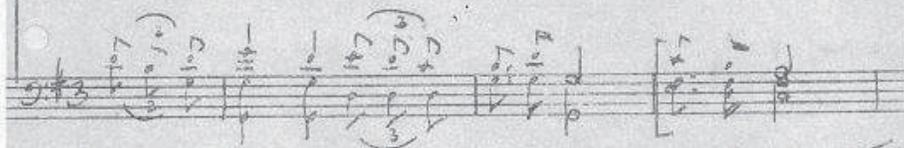
Ich wünsche Ihnen ein wunderschönes Festkonzert, das dazu beitragen wird, das Lebenswerk von Günther Mittergradnegger in die Zukunft zu tragen.

Ing. Martin Kulmer
Bürgermeister der Stadtgemeinde St. Veit an der Glan

Summerlang (Fla-Hi)



Amal der Wind sein über de Felder her
knall bei dir sein über des jünge Jähr } summerlang,
Amal der Wind sein über de Felder her



Amal bei dir sein über de Gleumlein her
summerlang Amal de Lieb sein über de Wieru her
der meten Lied sein über de Gleumlein her



summerlang, sim-mer-lang
summerlang, sim-mer-lang



Internationaler Chorwettbewerb Spittal/Drau

Günther Mittergradnegger entwickelte aus Eigenerfahrung seine innere Chor-Philosophie, dass internationaler Leistungsvergleich durch Wettbewerbe zu gesunder Selbsteinschätzung führt. Priorität bekommt dadurch konsequentes Hinarbeiten auf forderndes Repertoire und das Feilen an Interpretationen. Das fördert die kontinuierliche Chorklang Entwicklung. Und der europaweit als großartiger Chorgesangs-Spezialist bekannte Prof. Ferdinand Grossmann lobte die drei Männer – den Nationalratsabgeordneten Michael Luptowitz, Hellmuth Drewes und Günther Mittergradnegger, in Kärnten 1963 etwas einmalig Gutes und Schönes in eine bleibende Idee gegossen und umgesetzt zu haben – noch dazu im stimmungsvollen Ambiente des Schloss Porcia!

Mit größt-engagiertem persönlichen Aufwand erntet der Singkreis Porcia jährlich Begeisterung, Freundschafts-Verbindungen und das Wissen um Nachhaltigkeit, und das viele Jahre unter der künstlerischen Leitung von Prof. Hellmuth Drewes und in junger Generation weitergeführt von Mag. Bernhard Wolfsgruber. Das 57. Chorwettbewerbs-Jahr zeugt von größtem Nachfrage-Interesse und ist und bleibt DER beliebt-bekannte Publikums- und Chor-Sing-Magnet! Wie diese Wettbewerbs-Idee wird auch das Klang-Mosaik-Konzert für Günther Mittergradnegger zeigen, wie spannend abwechslungsreich Chormusik, aber auch Klein-Ensemble-Musik sein kann!





Gerhard Glawischnig

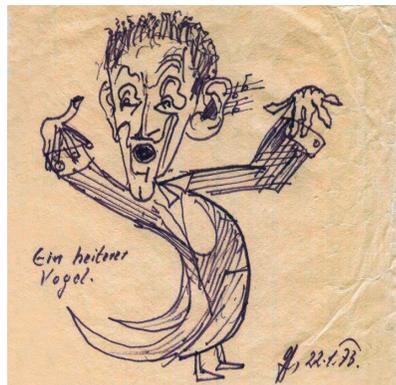
(1906 - 1995)

LebensMosaik des SprachWanderVisionärs

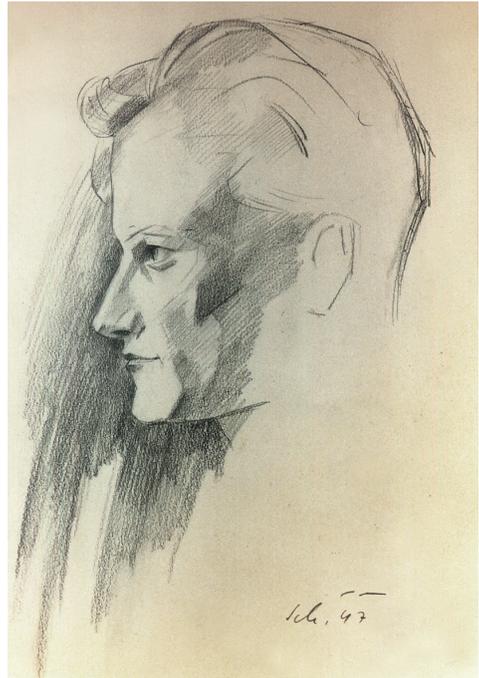
Theologe/Superintendent – Dichter in Mundart und Hochsprache – Botaniker – Photograph – Maler und Zeichner – Volkskundler – im Volksmund: der Goethe von Kärnten. Geboren am 7. Dezember 1906 zu Kreuth im Gailtal – Erstgeborener von 8 Kindern – „hoch“-wohlgeboren (über 1000 m) im dortigen Schulhaus – gestrenger Vater als Schuldirektor – fromme, herzliche, lebensstüchtige, schlichte, fröhliche, singbegeisterte Mutter – glückliche, weil armselige Spiel- und bloaßfuaßate Kinderwelt – Vater im Krieg – immer mit Blick auf den Gartnerkofel und die mächtigen Julier – humanistische Gewässer in Klagenfurt – Klassenkamerad vom späteren katholischen Bischof Köstner und dem später großen Schauspieler und Possenreißer Georg Bucher – damals schon eigenwilliger Zeichner – Flucht nach Wien – Blick auch in Richtung Kunstakademie – Lyrik-, Theater- und Musikbegeisterung – Studienaufenthalt in Erlangen – Theologie-Studienabschluss zur Freude der Eltern (1930) – Vikar in Bruck/Mur (1931) – vehemente Lustwellen zum Malen und Zeichnen – Hochzeit mit Karoline Schleiffer (1934) – drei Söhne (Gerhard, Heinz, Dieter) – Glawischnig wird zum Glántaler, St. Veit zur Drehscheibe, der Kraigerberg zu seiner Sprachforschungs-, Volkstums- und Lied-Text-Welt – KriegsSeelsorger – erste lyrische Sprach-VulkanAusbrüche – Erst-Begegnung mit

Justinus Mulle (1942) und J. F. Perkonig – Mundart-Gedichteband „Rupfn und Reistn – Von an karntnarischn Wöbstuahl“ als Weihnachtsgruß für Frontsoldaten (1944) – Entstehung des Mundartepos „Dar Kronawöttarhof“ – Rundfunkauftritte im Kreuzbergbunker in Klagenfurt – 1945 legendäre TriumviratsGründung: Gerhard Glawischnig-Justinus Mulle-Günther Mittergradnegger – führt zum Aufreger-Phänomen „St. Veiter Kreis“ – Neues Kärntner Lied – anfangs viele Verhinderungsversuche bis an die Uni Wien – Glawischnigs Mundart ist „auf an ändarn Wög eine“ – seine zwei WeisenSchreiber durch seine neuen MundartBilder zu Neutönern mitnehmend – seine „Tür laht auf“ (1967), hebt die Mundart durch HöchstQualität in das Zukünftige, begibt sich literarisch auf selbstkritisch neue „wilde Strâßn“ (1974), wird gleichzeitig wesentlicher Ideenträger in St. Veit für große Kulturinitiativen, thematisch bis in die damalige Mo-derne – zahlreiche Auftritte bei Voksliesingen mit dem Kärntner Lehrerquintett – Abberufung in die Superintendentur von Kärnten und Osttirol (1956-1966) mit Sitz in Villach – Textgeburt von „Is schon still uman See“ (Faakersee 1956) – hochsprachlicher ErfolgsLyrikband „Und morgen wird Hiob anders heißen“ (1963) – sprachlich modernst - thematisch heute höchst aktuell, leider vergriffen!!! – VerlagsResultat: 9 MundartLyrikbände und 1 Hochspracheband – unzählige Radiosendungen – 19 historisch weltumspannende Tagebücher – Mulden-Naturstein-Pflanzen-Kleinodbesitzer in Gassing oberhalb von St. Veit – Ehrentitel „Professor“ – Kulturpreisträger des Landes (1979) – BilderAusstellungen in Wien, Linz, Graz, Feldkirchen und St. Veit – ständiger Liedtextschreiber für seine Freunde Justinus Mulle bis 1966(†) und Günther Mittergradnegger bis 1992(†) – danach fruchtbare Zusammenarbeit mit WeisenSchreiber Prof. Sepp Ortner – TextVertonungen finden sich auch bei H. Löffler, W. Kraxner, H. Drewes, R. Kühr, D. Fleiss und E. Berger – Texte werden zu feingesponnenen Sprachteppichen (Hochsprache und Mundart) für den modernen Komponisten Günther Mittergradnegger: LiedZyklen „Bilder aus Kärnten“ (1979), „Drei Lieder an Kärnten“ (1980) „Millstätter Passion“ (1982), „Stiller als eine Wolke“ (1989), „Cantus Carinthicus“ Bilder aus der Geschichte Kärntens (1989). Glawischnigs Text war immer die Drehscheibe!

Am Unschuldigen Kindertag des Jahres 1995 schließt Gerhard Glawischnig seine umsichtigen Augen! Selbstkritisch substanzbewusst vereinte er Menschsein und Künstler, schalkhaft und sprachgewaltig!



Maestro Mittergradnegger,
der heitere Vogel – aus der Sicht Glawischnigs



Portraitzeichnung Sepp Schmölzer 1947

Günther Mittergradnegger

LebensMosaik (1923 - 1992)

Komponist – Dirigent – Liedschöpfer – Musikförderer – internationaler Musikpädagoge
– Festspielmitbegründer – Weichensteller für das Singen und somit für das chorische Musikgeschehen in Kärnten und international.

Frühgeboren am 28. Jänner 1923 in Klagenfurt mit einem Gewicht von nur 1,42 kg. Aufgewachsen in Millstatt, faszinierten den 4-jährigen besonders die Glocken-Klänge, die Kirchenorgel und der Dom-Chorleiter. Nach der Volksschule besuchte er 4 Jahre ein humanistisches Internats-Gymnasium in Wien, wo sein Musiklehrer die a. o. musikalische Begabung bemerkte und intensiv förderte. Bald festigte sich sein Dirigierwunsch, denn Musik bedeutete für ihn „FREIRAUM“. Mit 14 trat er in die LBA Klagenfurt ein. Er wollte Lehrer werden, und schon mit 16 Jahren (1939) dirigierte er erfolgreich den Chor seiner LBA-Schule. Nach der Matura (1941) musste er ab Frühjahr 1942 in den Krieg, regte seine Kameraden zum „Singen als Überlebens-Elixier“ an, denn er bemerkte: Singen befreit vor Angst!

1945 ergriff er voll Elan den Sing-Weg, gründete sein Kärntner Junglehrer-Quintett, erstmals in Kärnten das gemischte Lehrer-Doppel-Quintett und 1948 den Madrigalchor Klagenfurt, der sich unter seinem Dirigat österreichweit, europaweit, aber vor allem international in vielen Konzerten und Wettbewerben in höchstem Maße auszeichnen konnte. Das Chorrepertoire erstreckte sich vom 15. bis ins 20. Jahrhundert. Als Musik-Botschafter (Brasilien, Argentinien, Chile) hatte er bei seinen Chor-Kursen immer „Europäische-speziell Österreichische Musik“ mit in seinem Gepäck! Parallel dazu pflegte er den Melodienschatz des Kärntner Liedgutes und führte das Kärntner Lied mit Gerhard Glawischnig und Justinus Mülle im sog. „St. Veiter Kreis“ auf eine eigene besondere Spur, als Lied-Phänomen bekannt als „Neues Kärntner Lied“. Der Liedforschung verbunden, promovierte er mit dem Feldforschungsthema „Lieder der Kärntner Passions-spiele“ 1964 zum Dr. Phil. in Musikwissenschaften und Volkskunde.

Ganz wesentlich gab es aber auch einen in der Klassischen-Moderne beheimateten Komponisten Günther Mittergradnegger, immer der menschlichen Stimme verbunden, so in vielen Kantaten, Passionen und Liederzyklen -instrumental vielfärbig, bereichert durch Solostimmen und Soloinstrumente. Mit seinem Madrigalchor war er Zeit seines Lebens für den Spitzen-Chorgesang, für das Singen im Land und für das Kärntnerlied über alle Grenzen hinaus Botschafter unseres Landes, vernetzt in alle Himmelsrichtungen. Privat war er mit der Solo-Sopranistin Erika STRANNER verheiratet, die bei seinen Lebens-Vorhaben eine besondere Rolle spielte. Beruflich war Mittergradnegger 20 Jahre Volks- und Hauptschullehrer, gleichzeitig freier Mitarbeiter im ORF, 5 Jahre Leiter der Abteilung Volkskultur beim ORF, 11 Jahre Leiter der Kulturabteilung des Landes Kärnten und 3 Jahre Leiter des Musikvereins für Kärnten.

Am 25. Februar 1992 hat Dr. Günther Mittergradnegger im Alter von nur 69 Jahren diese seine von Klängen erfüllte Welt - vermutlich geburtsbedingt - zurücklassen müssen. Sein reicher Ideenfundus, nachhaltig ersichtlich im „Internationalen Chorwettbewerb“ in Spittal/Drau (seit 1964), in der Kulturzeitschrift die „Brücke“ (1975), in der Manifestierung der „Kultur- und Förderungspreise“ (1971) des Landes Kärnten und in der „Mitbegründung des Carinthischen Sommers“ (1969) und der „Musikwochen Millstatt“ (1977), ist bis heute lebendig!

Die musikalische Förderung junger Generationen war sein Haupt-Anliegen. Aus seinem Madrigalchor heraus entstanden im Land Kärnten 43 Chöre!

Heuer am 28. Jänner 2023 jährte sich sein Geburtstag zum 100. Mal!

Für Mittergradnegger war Musik ATEM und HERZSCHLAG!

www.guenthermittergradnegger.com

Werke Mittergradneggers

BÜCHER Verlag HEYN, Klagenfurt

Chorliederbuch, a-cappella Chormusik (1987), Is schon still uman See - 75 Neue Kärntnerlieder (1984 und 2000), Lieder aus aller Welt - 60 Lieder (1993), In ihren Stimmen ist Kärnten (1978), Erinnerungen an Günther Mittergradnegger - Kärntner Sängerbund (1998), 50 Jahre Kärntner Madrigalchor (1998), Die Lieder in den Passionsspielen von Günther Mittergradnegger - Verlag Kärntner Heimatwerk (1993)

CHORMUSIK Verlag DOBLINGER, Wien (SP = Singpartitur)

- Chum, Chum, Geselle min, SP
- Die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas für gem. Chor, SP, 1978
- Dies ist das Land, aus "Schwarzer Orpheus", zeitgenössische afrikan. Lyrik, SP, 1958
- Drei Laub auf einer Linde, für gem. Chor, SP
- Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder, Kantate für Kinderchor und Begleitinstrumente (Blockflöte, Glockenspiel, Gitarre, Triangel), Partitur, Text Erika STRANNER
- Fünf alte Deutsche Volkslieder für gem. Chor, SP, 1953
- Fünf amerikanische Spirituals für gem. Chor, SP
- Fünf Lieder aus Kärnten für gem. Chor, SP
- Fünf skandinavische Volkslieder für gem. Chor, SP
- Heiligenbluter Krippenmesse für gem. Chor und Orgel, SP, 1967
- Heiligenbluter Krippenmesse für Männerchor, SP, 1967
- Kleine Psalmenmotette für gem. Chor
- Markuspassion für gem. Chor, 1977
- Millstätter Passion (Text: Gerhard GLAWISCHNIG) Oratorium für Soli, gem. Chor, Bläser, Schlagzeug und Orgel; Partituren, 1982
- Missa a cappella für gem. Chor
- Sieben Sinnsprüche des Omar Khajjam für gem. Chor, SP
- Viele Tiere groß und klein, Kantate für Kinderchor und Schlaginstrumente, Spiel- und Singblatt

GESANG und GITARRE Verlag DOBLINGER, Wien

- Heiteres Herbarium, Texte von H. WAGGERL für mittl. Singstimme und Gitarre, 1953

- Ich hab dir ein Lied gesponnen, aus "Schwarzer Orpheus", Liederzyklus nach zeitgenössischer afrikanischer Lyrik für Singstimme und Gitarre, eingerichtet von Konrad RAGOSSNIG, 1988

INSTRUMENTALMUSIK Verlag DOBLINGER, Wien

- Canciones, südamerikanische Lieder für Blockflötenquintett, 1980

INSTRUMENTALMUSIK Verlag SCHOTT, Mainz

- Canti Carinthiae, 5 Studien über Lieder aus Kärnten, eingerichtet von K. RAGOSSNIG (Gitarre)

CHORMUSIK - Verlag HEYN, Klagenfurt

- A Blüah übarn Himml - 43 neue Kärntnerlieder für gemischten Gesang
- Bandle, hãb z'amm nach Texten von G. GLAWISCHNIG, 1983
- Cantus Carinthus, Bilder aus der Geschichte Kärntens, Kantate für Soli, Chor, Soloinstrumente und Sprecher, nach Texten von G. GLAWISCHNIG, 1988
- Du mei Hamat g'herst mein, Lieder aus Kärnten f. Schule u. Haus für gleiche Stimmen, zusammengestellt und gesetzt von Hellmuth DREWES / G. MITTERGRADNEGGER
- Ein Stern ist niederg'fãllen, Weihnachtslegende von Wilhelm RUDNIGGER, Kantate für Einzelstimmen, gem. Chor und Instrumente, 1950
- Gailtãler Weihnacht, Kantate von Günther MITTERGRADNEGGER und Arnold RONACHER für Sprecher, Chor, Soli, Flöte, Gitarre und Streicher, ergänzt und bearbeitet von Reinhard KÜHR
- Kärntner Bildstöcklmesse für gem. Chor nach Texten von G. GLAWISCHNIG, 1978
- Kärntner Hochzeitsmesse für gem. Chor nach alten und neuen Kärntner Weisen, 1970
- Kärntner Liedfolgen (Schnasn) I, II für gem. Chor, bearbeitet von Reinhard KÜHR
- Kleine Deutsche Messe für Männerchor a cappella, 1975
- Singe mein Land, eine Volksliedwanderung durch Österreich mit Liedern aus Kärnten, Bearbeitung Reinhard KÜHR
- Stillter als eine Wolke, Chorzyklus für gem. Chor a cappella, Texte von G. GLAWISCHNIG

CHORLIEDERBUCH Verlag HEYN ,Klagenfurt

- I. Weltliche a-cappella Chormusik für gem. Chor

- Drei kleine Chöre nach Texten von Ingeborg BACHMANN, 1978
 - Fünf kleine romantische Chöre, 1983
 - Ringelspiel, kleiner Zyklus von Georg DROZDOWSKI, 1979
 - Drei Lieder an Kärnten nach Texten von G. GLAWISCHNIG, 1980
 - Aus dem Zyklus "Stillter als eine Wolke" von G. GLAWISCHNIG
 - Bilder aus Kärnten, 1979
 - In Österreich steht ein schönes Schloss, 1977
 - Drei Chöre aus "Der kleine Prinz" von A. d. SAINT-EXUPERY, 1977
 - Ich bin nicht ich, von J. R. JIMÉNE
 - Ich treib in meinen Träumen, fünf Gesänge nach zeitgenössischer afrik. Lyrik, 1974
- II. Weltliche a-cappella Chormusik für Männerchor
- Karelische Impressionen, 1977
 - Drei O. M. POLLEY-Texte
- III. Geistliche a-cappella Chöre für gem. Chor
- Kyrie und Gloria aus der Messe a cappella - Deutsches Magnifikat, 1978
 - Kleine Psalmenmotette, 1981
- IV. Volksliedsätze – gemischt
- Sieben deutsche Volkslieder
 - Elf ausländische Volkslieder
 - Fünf Spirituals
- V. Volksliedsätze für gleiche Stimme
- Sechs ausländische Volkslieder

SCHUL-und JUGENDMUSIK Verlag HEYN, Klagenfurt

- Die Igelkantate, nach den Grimm'schen Märchen für Vorsänger, Kinderchor, Flöte, Geige, Cello oder Bass, illustriert von Barbara JUNG, 2007
- Kinder singen, Lieder für Kindergarten, Schule und Familie
- Kinderwelt, szenische Kantate für Kinder und Instrumente, 1979
- Lasst springen die Füße, kleine Kinderkantate nach drei Tanzliedern mit kleinem Instrumentarium, illustriert von Barbara JUNG, 2007
- Liebe lange Straße, Kantate vom Wandern und Reisen nach Kinderliedern und eigenen Weisen, 1961
- Polsterzipfreime, vertonte Kinderverse, illustriert von Werner HOFMEISTER, 1981
- Wir feiern heut' Advent, Adventkantate für die Kleinsten
- Wir singen fröhlich in die Welt, Kantate lustiger Lieder für Kinderchor und Instrumente, illustriert von Barbara JUNG, 2007

ÜBER 500 LIEDSÄTZE

Texte zum Programm

Wer sich die Musik erkiest – Text: **Martin Luther** (1483-1546)

Wer sich die Musik erkiest hat ein himmlich Gut bekommen,
denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst gekommen.
Weil die lieben Engelein selbsten Musikanten sein.
Wenn einst in der letzten Zeit alle Ding wie Rauch vergehen,
bleibet in der Ewigkeit die Musik noch bestehen.
Weil die lieben Engelein selbsten Musikanten sein.

Wenn ich sag, dass ich dich liebe – Text: **Wilhelm Pleyer** (1901-1974) aus Zyklus: 5 kleine romantische Chöre

Ihre Frucht will jede Blüte, hell von Bienen tönt der Baum,
Ihre Frucht will jede Blüte, seine Wahrheit will der Traum.
Wenn ich sag, dass ich dich liebe, ist's als sein wir nicht allein,
Wenn ich sag, dass ich dich liebe, tönt ein zartes Singen d'rein.
Hältst du mich, dann glänzt ein kleines, fernes Bild im Blicke dir;
und mir ist, es sei nicht meines, aber doch ein Bild von mir.
Wenn ich sag, dass ich dich liebe, ists, als sein wir nicht allein,
wenn ich sag, dass ich dich liebe, tönt ein zartes Singen d'rein.

Ich bin nicht ich – Text: **Juan Ramón Jiménez** (1881-1958) Andalusier, Literatur-Nobelpreisträger 1956

Ich bin nicht ich, ich bin jener,
der an meiner Seite geht,
den ich oft besuche und den ich oft vergesse.
ich bin nicht ich, ohne, dass ich ihn erblicke;
ich bin jener, der an meiner Seite geht.
Jener, der ruhig schweigt, wenn ich spreche;
der sanftmütig verzeiht, wenn ich hasse.
Der umherschweift, wo ich nicht bin,
der aufrecht bleiben wird, wenn ich sterbe.
Aufrecht aufrecht aufrecht sterbe.
Ich bin nicht ich, ich bin jener,
der an meiner Seite geht
ich bin nicht ich, ohne, dass ich ihn erblicke
ich bin nicht ich, wenn ich sterbe.

Mittergradnegger - Wesensverwandte

Nörgeln – Anton Heiller (1923-1979), Text: **Wilhelm Busch** (1832-1908)

Nörgeln ist das allerschlimmste, keiner ist davon erbaut,
keiner fährt, und wär's der Dümmste, gern aus seiner werten Haut!

Abendlied – Zoltán Kodály (1882-1967)

Hinterm Waldrand sinkt die Nacht schon, still neigt sich der Tag zum Ende,
hab zum Kissen nur den Schafpelz, betend falt ich meine Hände.
Gott, mein Vater, gib ein Obdach! Musste aus der Heimat fliehen,
bin des langen Wanderns müde, mag nun nicht mehr weiterziehen.
Send, o Herr, mir deinen Engel, dass er treulich hält die Wacht nun,
gib mir Mut, für neue Träume, schenk dem Fremdling Gute Nacht nun,
schenk dem Fremdling gute Nacht nun.

Echo – Orlando di Lasso (1532-1594), Text: **Giovanni Gabrieli**

Holla, welch gutes Echo! Rufet es an! Versucht es! Ha ha ha ha ha lacht einmal alle!
Hör an Geselle: Was willst du? Du sollst uns etwas singen. Sing uns ein Liedchen.
Warum? Weil darum! Warum nicht? Ei nun, ich will nicht! Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab. Schweig doch stille! Schweig doch du! Du Grobian! -
Zu dienen. Nun ist genug! So gehen wir. Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieden! Basta! Basta!

Das hässliche Mädchen – Helmut Zeilner (*1969), Text: **Michael Ende** (1929-1995)

Mein seltsames Mädchen, man hat dich von früh an gelehrt, dass du hässlich bist.
Freilich, der Weg zu deiner Schönheit ist keine bequeme Autostraße für Touristenbusse.
Deine Schönheit ist eine im Urwald versunkene Inkastadt. Wer sie entdecken will,
muss vieles auf sich nehmen: Irrwege im Lianengestrüpp deiner Seele,
das Erwachen von Tieren, deren Namen noch niemand kennt,
und die wilden Regengüsse deines langen Kummers. Ich aber will mich aufmachen,
deine Schönheit zu suchen. Drum spiele ich jetzt die Beschwörungstrommel
der Furcht und der Hoffnung: Sei mir gnädig, mein Mädchen, mein seltsames Mädchen.

Michael Ende dazu: „Einen Prinzen in einen Frosch zu verwandeln, ist nichts Besonderes und gelingt verhältnismäßig leicht! Jeder übellaunige Abteilungsleiter bringt es täglich fertig. Aber einen Frosch in einen Prinzen zu verwandeln, das erfordert große KUNST oder KRAFT – oder LIEBE!“

Choral aus der 5-stimmigen Motette – **Johann Sebastian Bach** (1685-1750) Text: **Römerbrief**

Aus dem LIEDZYKLUS „Ich hab dir ein Lied gesponnen“ (1988) – Schwarzer Orpheus
Sopran-Uraufführung – **Gerhild Zeilner-Taupe** – **Helene Widauer**/Gitarre

***Glaube ist ein Baum** – Text: **Dei- Anang** (1909-1977) - Ghana

Glaube ist ein Baum, er wächst in der Wüste,
Glaube lebt in der Hoffnung, vergeblich zu weilen, dass Gott den Regen schickt.
Glaube ist zärtliches Vertrauen, vergeblich zu weilen, vergeblich vergeblich.

***Unser Land** – Text: **Unbekannter Dichter** - Nyassala

Dies, ist das Land der Baca, unser Land! Es hat uns ernährt.
Wir sind darin aufgewachsen. Wir sind darin alt geworden.
Wir und unsere Väter. Nun hört die Geschichte:
Ein Europäer kam. Er trug Hosen und schöne Kleider. Er sagte: runter!
Mit all diesem Plunder! Kleider runter! Da warfen wir all unsere Häute fort. Unser Land!

***Wenn der Mond kommt** – Text: **Nicolas Guillen** - Kuba

Heut Nacht, wenn der Mond kommt, mache ich ihn zu Geld!
Doch tät's mir leid, wenn's die Leute erführen, JA!
Der Mond ist nämlich ein Schatz, ist ein alter Familienschatz,
ist ein alter Schatz, ein Schatz.

***Ich hab dir ein Lied gesponnen** – Text: **Sedar Senghor** - Senegal

Ich hab dir ein Lied gesponnen, süß, wie das Mittagsgurren einer Taube,
und mein dreiseitiges Khalam (= Laute) hat mich dünn begleitet.
Ich hab dir ein Lied gewebt, und du hast mich nicht gehört.
Ich hab dir wilde Blumen gereicht, deren Duft geheimnisvoll ist
wie die Augen des Zauberers - und ihre Pracht so vielfältig
wie die Dämmerung zu Sangomar. Ich hab dir meine wilden Blumen gereicht;
willst du sie verwelken lassen? – Ahhhhhhh

Reklame – Zyklus Ingeborg Bachmann (1926-1973)

Wohin aber gehen wir – ohne sorge – sei ohne sorge – wenn es dunkel und
wenn es kalt wird – sei ohne sorge – aber mit musik – was sollen wir tun –
heiter und mit musik und denken – heiter – angesichts eines Endes – mit musik –
und wohin tragen wir - am besten unsre Fragen und den Schauer aller Jahre –
in die Traumwäschererei – ohne sorge – sei ohne sorge – was aber geschieht am
besten – wenn Totenstille – Eintritt

In 1000 Jahren – Zyklus „3 Lieder an Kärnten“, Text: **G. Glawischnig** (1906-1995)

Vom Granenkorn ein Maß und Apfelwein ein aufgelesnes Kinderglück
und Wäldertiefe scheu im Vogelblick, mehr wird nicht sein, mehr wird nicht sein.
Schwer diese Erde. Dunkel ihr Geschmack in tausend Jahren – in tausend Jahren,
klein im Kinderglück – scheu aus Vogelblick erfahren.
Von Granenkorn ein Maß und Apfelwein, mehr wird nicht sein – mehr wird nicht sein!

Von ihren Glocken geschlagen – Zyklus „Stiller als eine Wolke“

Text: **Gerhard Glawischnig** (1906-1995) **PSALM 130**

Von ihren Glocken geschlagen krümmt sich die Stadt! Sie hat ein schlechtes Gewissen, weil sie gestern einem Kinde das letzte Grünfleckchen genommen haben. Ein Löwenzahn hatte dort angefangen, ihm von der Sonne zu erzählen Die Reifen haben gestern das Kind totgefahren, weil es immer noch suchte, wohin sie die Sonne getragen Von ihren Glocken geschlagen – krümmt sich die Stadt!	Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir Herr, höre, meine Stimme! Wende dein Ohr mir zu achte auf mein lautes Flehen Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen? Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient. Meine Seele hofft auf den Herrn meine Seele wartet auf den Herrn, ich warte voll Vertrauen auf sein Wort. Israel soll harren auf den Herrn, denn bei ihm ist Erlösung von den Sünden!
---	---

Gloria aus der „Missa a cappella“

Thema: Und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!

Da ist es (XXVI) – Zyklus „Der kleine Prinz“

Text: **A.de Saint-Exupery** (1900-1944)

„Da ist es. Lass mich einen Schritt ganz alleine tun“. Und er setzte sich,
weil er Angst hatte. Er sagte noch: „Du weißt, meine Blume,
ich bin für sie verantwortlich! Und sie ist so schwach! Und sie ist so kindlich!
Sie hat vier Dornen, die nicht taugen, sie gegen die Welt zu schützen.“
Ich setzte mich, weil ich mich nicht mehr aufrechterhalten konnte.
Er sagte: „Hier – Das ist alles –!“ Er zögerte noch ein bisschen,
dann erhob er sich. Er tat einen Schritt. Ich konnte mich nicht rühren.
Es war nichts als ein gelber Blitz beim Knöchel – beim Knöchel.
Er blieb einen Augenblick reglos. Er schrie nicht. Er fiel sachte wie ein Baum fällt.
Ohne das leiseste Geräusch fiel er in den Sand – in den Sand.

O komm, Geliebte – Zyklus „7 Sinnsprüche des Omar Khajjam“

Chayyam = Zeltmacher (1048-1131) – Persien

O komm Geliebte, es sinkt die Nacht
scheuche mir durch deiner Schönheit Pracht des Zweifels Dunkel!
Nimm den Krug und trink, nimm den Krug und trink.....trink.....
eh man aus unserm Staube Krüge macht! – Komm Geliebte!

LIEDZYKLUS „ Heiteres Herbarium“ (1953) - Text: **Karl Heinrich Waggerl**

Sopran-Uraufführung - **Gerhild Zeilner-Taupe** - **Helene Widauer**/Gitarre

- *Krokus** Gott fügt es. ER bestimmt die Zeit, ER heißt ihn blühen, obwohl es schneit, - und IHM genügt es.
- *Noli me tangere** Vom Kräutchen Rühr-mich-nicht-an - im tiefsten Hinter-Hindostan wächst eine Art, die ist so zart, dass dieses Wesen sich bis heute schlechthin zu existieren scheut.
(Der Fall ist für die Wissenschaft ganz rätselhaft)
- *Klappertopf** Was hat der Klappertopf - in seinem hohlen Kopf?
Nur wieder Klappertöpfe, - iiiiiiiiiiiiihr Plappertöpfe!
- *Rittersporn** Als Georg mit dem Drachen focht, da hat der Wurm es noch vermocht, dass er ihm mit dem letzten Biss das Sporenrad vom Stiefel riss.
Der Heilige, so arg versucht, hat nicht gelästert, nicht geflücht,
und dafür wuchs, zu seinem Ruhme, aus jenem Sporn die blaue Blume.
- *Tausendguldenkraut** Überdrüssig meiner Schulden will ich ein paar Tausend-Gulden-Kräuter in den Garten pflanzen. Jahr um Jahr will ich den ganzen Guldenschatz zusammenlegen, Kunst und Wissenschaften pflegen, und zum Kummer meiner Erben einst als KräuterKrösus sterben.

Ausländische Volksliedsätze Mittergradneggers

Jag ved en dejlig rosa – Schweden - aus: 5 Skandinavische Volkslieder
Ich kenn ein schönes Rosa und Weiß als Lilienblatt. Wenn ich an sie denke,
wird mein Herz glücklich gemacht. Seine Stimme gibt dem Herzen Trost
wie die sanfte Stimme der Nachtigall. So schön und süß wie die Sonne hell scheint,
so klar wie lila, Gott lass dich niemals trauern, sondern sei immer glücklich.
Mögen sie zusammenkommen mit der Freude (von alt und alt)
Wer sich nach einander sehnt - Jeden Tag geht die Sonne unter und geht täglich auf.
Wann wird der Tag froh sein, dich zu sehen? Du stehst mir nah
Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen meine Liebe - Tausend gute Nacht.

Steal away – Spiritual

Weg schleichen – ich hab nicht mehr lang (Zeit), hier zu bleiben. Gott ruft mich
donnernd, die Trompete klingt in meine Seele, ich hab nicht mehr lang zu bleiben.
Grüne Bäume neigen sich, arme Sünder stehen zitternd, die Trompete im Innern
meiner Seele klingt. Ich hab nicht mehr lang Zeit, hier zu bleiben. Weg schleichen nach
Hause, Gott ruft mich. Ich hab nicht mehr lange Zeit hier zu bleiben.

Babylon is fallen – Spiritual

Die Geschichte erinnert an Nebukadnezar, an den 7 mal so heißen Feuerofen, in den
er die Gottesfürchtigen werfen ließ, weil sie sein Götzenbild in Gold nicht anbeten
wollten - und an ihre wundersame Rettung und den Sieg Gottes.

Programm **Klang**Mosaik

CHORKONZERT zum 100. Geburtstag von Günther Mittergradnegger

18. November – Konzerthaus Klagenfurt

Günther Mittergradnegger & Freunde

Gerhild Zeilner-Taupe/Sopran

Domkantorei Klagenfurt

Julia Malischnig/Gitarre

Kammerchor KlangsCala Salzburg

Eveline Schuler/Harfe

Kärntner Madrigalchor Klagenfurt

Helene Widauer/Gitarre

Ensemble Chorazón

Wolfgang Puschnig/Saxophon

Singkreis „ars musica“ Althofen

Tonč Feinig/Klavier

Jugendchor Tanzenberg

Edgar Unterkirchner/Saxophon

KlångQuadrat

Kärntner Harfenklång

Moderation: Sonja Kleindienst

Bläserensemble Militärmusik Kärnten

Is schon still uman See - Arr. Johann Wurzer.....Bläserensemble

Wer sich die Musik erküest - G. Mittergradnegger (Luther) - Text S. 29.....alle 3 Chöre

Dirigat: Helmut ZEILNER.....KlangsCala/Domkantorei/Madrigalchor

Mittergradnegger - Zyklen - klassisch-modern

Wenn ich sag, dass ich dich liebe (Pleyer) - Text S. 29.....alle 3 Chöre

Dirigat: Thomas WASSERFALLER.....KlangsCala/Domkantorei/Madrigalchor

Ich bin nicht ich (Juan Ramón Jiménez) - Text S. 29.....Domkantorei

Mittergradnegger - Wesensverwandte

Anton Heiller: **Nörgeln** - Text S. 30.....KlangsCala

Zoltán Kodály: Esti dal (Abendlied) - Text S. 30.....	Madrigalchor
Orlando di Lasso: Echo - Text S. 30.....	Domkantorei
Helmut Zeilner: Das hässliche Mädchen - Text S. 30.....	KlangCala
Johann S. Bach: Jesu, meine Freude - Text S. 30.....	alle 3 Chöre
Dirigat: Melissa DERMASTIA.....	KlangCala/Domkantorei/ Madrigalchor

Mittergradnegger - Zyklen - klassisch-modern

LIEDZYKLUS „Ich hab dir ein Lied gesponnen“ - Texte: Schwarzer Orpheus

Sopran-Uraufführung - Gerhild Zeilner-Taupe, Helene Widauer/Gitarre

***Glaube ist ein Baum** - Alle Texte S. 31

***Unser Land**

***Heut Nacht**

***Ich hab dir ein Lied gesponnen**

Reklame - Bachmann-Zyklus - Text S. 31.....KlangCala

In 1000 Jahren - Zyklus „3 Lieder an Kärnten“ - Text S. 31.....Madrigalchor

Von ihren Glocken geschlagen - Zyklus „Stillter als eine Wolke“ - Text S. 32...KlangCala

Gloria - aus „Missa a cappella“ - Text S. 32.....Domkantorei

Da ist es (Nr. XXVI) - Zyklus „Der kleine Prinz“ - Text S. 32.....KlangCala

O komm, Geliebte - Zyklus „7 Sinnsprüche des Omar Khajjam“ - Text S. 32...Domkantorei

LIEDZYKLUS „Heiteres Herbarium“ - Text: Karl Heinrich Wagner

Sopran-Uraufführung - Gerhild Zeilner-Taupe, Helene Widauer/Gitarre

***Krokus** - Alle Text S. 33

***Noli me tangere**

***Klappertopf**

***Rittersporn**

***Tausendguldenkraut**

Mittergradnegger - ausländische Volksliedsätze

Jag vet en dejlig rosa - Schweden - Text S. 33.....Madrigalchor
Steal away - Spiritual - Text S. 33.....Domkantorei
Babylon is fallen - Text S. 33.....KlangCala

PAUSE (30 Minuten)

Mittergradnegger - Alternativ-Variationen

„**Canti Carinthiae**“ - Solo-Gitarre.....Julia Malischinig
„**Is schon still uman See**“ - Improv. + Arr. W. Puschnig/Saxophon.....Chorazón
„**Karelische Impressionen**“ - Urauff. im gem. Satz, Arr. M. Paumgarten.....Chorazón
Soli: Eva Maria Egarter, Martin Leitner, W. Puschnig/Saxophon, Tonč Feinig/Klavier
„**Summalång**“ - Arr. Michael Paumgarten.....Chorazón
Solo: Christa Rasch, Wolfgang Puschnig/Saxophon
Bläserquintett der Militärmusik Kärnten - Ltg. Josef Maneßinger
Klavier-Gesang-Saxophon-KlangWeltmusik.....Tonč Feinig + Edgar Unterkirchner

PAUSE (20 Minuten)

Neue Kärntner Lieder

Glawischinig – Mittergradnegger und Freunde

Is schon still uman See - Harfensolo / Lied-Improvisation.....Eveline Schuler

Wänn de Jahrlan varinnan - Liedimpression.....	Harfenklång
Volkslied - Schnasn - Arr. Reinhard Kühr.....	ars musica
Waht da Wind übarn See - WalterKraxner.....	ars musica
A Liab brennt oft haßa	KlångQuadrat
So tiaf schwimmt ka Fischle	KlångQuadrat
Gelbe Roasn - Bünker/Ortner	KlångQuadrat
RadlbächLiadlan - Solo - Tino Taupe.....	Familiengesang Zeilner
Jå ins Liesertal eine	Familiengesang Zeilner
QUINTETT-NOSTALGIE	
Geah wohl für ba dar Tür, dulje	Quintett ZeilnerBuam
Wenn ich ein Vöglein wär - Satz Mittergr. / Arr. S.Steinkellner...	Jugendchor Tanzenberg

Advent und Weihnacht

A Stern bei da Nàcht	Jugendchor Tanzenberg
Was sågg denn da Wind - Justinus Mulle.....	ars musica
Es wintart schon eina	ars musica
Blüahnt wieder de Weihnàcht	KlångQuadrat
Schean still fällt da Schnea	KlångQuadrat
Unterwegs - Walter Müller/Helmut Zeilner.....	KlangCala
Durch den Dornwald - Walter Müller/Helmut Zeilner.....	KlangCala
Immert amål - Josef Hopfgartner/Hellmuth Drewes.....	KlangCala
Werst mei Liacht ume sein	Harfenklång
Is schon still uman See	Bläserquintett mit Publikum

Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen AusKlang!

Thomas Wasserfaller



Domkapellmeister, erhielt seine Erst-Instrumental-Ausbildung am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt bei Walter Langer und Pauline Korenjak (Klavier) sowie Annetarie Groybeck-Fheodoroff (Orgel). Matura am Musikgymnasium Graz und Studien aus Katholischer Kirchenmusik an der Musikhochschule Graz bei Johann Trummer (Orgel), Kurt Neuhauser (Improvisation), Josef Döller (Chorleitung) und Franz Karl Praßl (Gregorianik) sowie an der Musikhochschule Wien bei Alfred Mitterhofer (Orgel), Erwin Ortner (Chorleitung) und Margit Fleischmann (Stimmbildung). Zusätzlich Lehrbefähigungsprüfung für Orgel.

Von 1991 bis 2001 Mitglied und Solist der Grazer Choralschola, von 1994 bis 1995 Vokalist am Wiener Stephansdom und von 1995 bis 2000 Mitglied des Arnold Schoenberg Chores Wien. Von 1996 bis 2002 hauptamtlicher Cantor und Magister choralis, sowie Organist und Chorleiter der Benediktinerabtei Seckau (Steiermark).

Seit Juli 2002 Domkapellmeister am Dom zu St. Peter und Paul in Klagenfurt, seit September 2002 auch Lehrer für Chorleitung, Klavier und Stimmbildung am Kärntner Landeskonservatorium/Gustav Mahler Privatuniversität für Musik. Seit 1995 regelmäßig Referent für Chorleitung, Stimmbildung und gregorianischen Choral bei verschiedenen Seminaren und Werkwochen in Österreich und Südtirol. Konzerttätigkeit als Tenorsolist besonders im Bereich Gregorianik und Alte Musik in Österreich, Italien und Deutschland mit Ensembles wie „dolce risonanza“ oder dem „Marini Consort Innsbruck“.

Das MultiMusikTalent Wasserfaller ist ein begnadeter ChorMusik- und damit Klang-MusikFühlender. Da führt er mit seiner Musik atmenden ChorleiterHand Mittergradneggers ChorKlangweg weiter, ganz in seine eigene gefühlvoll -weitdimensioniert-besondere WasserfallerKlangStimmigkeit. Seiner ChorHand kann Mittergradneggers klassisch-moderne KompositionsKlänge für Hörende lebendig werden lassen. Er nimmt Menschen an seiner TonHand mit in eine Vielzahl an KlangErlebnissen, die zur Seelen-Nahrung für individuelles MenschSein werden.

Domkantorei Klagenfurt

Um der wichtigsten Aufgabe der Dommusik Klagenfurt – die vielfältige musikalische Gestaltung der Liturgie – umfassend gerecht werden zu können, besteht die Dommusik Klagenfurt aus mehreren Ensembles. Eines dieser Ensembles ist die 2002 gegründete Domkantorei, der Kammerchor der Dommusik.

Den Gepflogenheiten von Kammerchören folgend widmet sich die Domkantorei in besonders intensivem Maß der Arbeit an Chorklang, Intonation, Dynamik und Blattsingen – und das mit dem A cappella- und Solo-Repertoire speziell von Renaissance, Barock und Moderne.

Neben den regelmäßigen gottesdienstlichen Verpflichtungen bestritt die Domkantorei bisher auch einige Konzerte - sowohl in der Domkirche von Klagenfurt als auch in der Stiftskirche Eberndorf.

Das Repertoire des Ensembles erstreckt sich auf die Musik aller Stilepochen, konzentriert sich aber besonders auf Renaissance, Barock und die Gegenwart. Bisher hat sich die Domkantorei Werken u. a. von J. G. Albrechtsberger, J. S. Bach, St. Bernardi, H. I. F. Biber, A. Caldara, H. Distler, R. Dubra, P. Eben, J. J. Fux, J. Gallus, G. Gastoldi, C. Gesualdo, J. und M. Haydn, H. L. Hassler, A. Heiller, Cl. Monteverdi, A. Mazak, F. Mendelssohn-Bartholdy, G. Mittergradnegger, V. Miskinis, K. Nystedt, G. P. da Palestrina, P. Planyavsky, J. G. Rheinberger, H. Schütz, R. Sticht und T. L. de Victoria angenommen. Außerdem interpretiert die Domkantorei immer wieder gerne Gospels, Spirituals und Jazziges – aber auch Volkslieder.

©KhKronawetter



Helmut Zeilner



ist Landeschorleiter des Salzburger Chorverbandes, Fachgruppenleiter für Gesang & Chor am Sängler- und Chorleiter ausbildenden Musikum, Orchester-Leiter der Salzburger Kulturvereinigung. Er leitet den vielfach preisgekrönten KammerChor KlangsCala, sowie seit vielen Jahren die Salzburger Chorknaben & Chormädchen – mit welchen er u. a. bei den Salzburger Festspielen, beim Carinthischen Sommer und in vielen bedeutenden Kulturzentren weltweit auftrat – so z. B. im Jahr vor Corona beim Athen-Festival auf der Akropolis & in China. Im Jahr 2018 übernahm er die künstlerische Leitung des Österreichischen Bundesjugendchores. Als Gesangssolist des „BallaststoffOrchesters“ (Filmmusik der 20er und 30er-Jahre) hat Helmut Zeilner neben mittlerweile knapp dreihundert Konzerten mehrere Fernsehaufzeichnungen sowie sieben CDs eingesungen. Auch als Gesangssolist in Oper (zuletzt in der Rolle des Prinzregenten Ludwig in Fabio Buccafuscos „Die Zwerge von Schloss Mirabell“ im Schauspielhaus Salzburg) und Lied macht er immer wieder auf sich aufmerksam. Helmut Zeilner ist regelmäßig Referent bei Dirigier- und Chorweiterbildungen (so z. B. beim Chorleiterlehrgang des Bundesministeriums), sowie Juror bei internationalen Gesangs- und Chorwettbewerben (wie z. B. beim Grand Prix of Nations in Riga).

Helmut Zeilner wurde mit einer Reihe von nationalen und internationalen Dirigentenpreisen ausgezeichnet. Seine Chorkompositionen werden von vielen Chören oft und gerne gesungen. Für seine musikalische Arbeit wurde ihm im Herbst 2013 das Verdienstzeichen des Landes Salzburg verliehen, 2016 wurde er – gemeinsam mit seiner Frau und seinen drei Söhnen – mit dem Volkskulturpreis „Pongauer Hahn“ ausgezeichnet. Seine zweite ganz bemerkenswert große Leidenschaft neben der Musik gilt der Gärtnerei. Was Helmut Zeilner mit Mittergradnegger verbindet, ist die wesensverwandte Klangwelt. BEIDE hängen als Spürend-Suchende am Klangseil, BEIDE knüpfen Kompositionen, BEIDE haben das DirigierHerz ganz beim chorischen Singen, beim Gestalten von KlangVariationen. BEIDE sind mit Augen und Chorhand Kontakt-Faszinations-Künstler, Motivierer für Klangwelten, chorische KlangVerschmelzer. Und Zeilner begleitet ebenso durch die Ader des Gerne-Lehrerseins die junge Generation übers Klavierspielen - Singen - Chorleiten vom Heute ins Morgen hinein.

KlangCala Kammerchor Musikum

wurde im Jahr 2008 von Landeschorleiter Helmut Zeilner als Beitrag des Musikum zum 83. internationalen Bachfest in Salzburg gegründet und konnte sich bald darauf mit großen Erfolgen bei den renommiertesten nationalen & internationalen Chorwettbewerben in die erste Reihe der österreichischen Chorszene singen - u.a.:

Gesamtsieger beim Int. Franz-Schubert-Chorwettbewerb 2010 in Wien; Gesamtsieger beim Int. Chorwettbewerb in Bad Ischl 2011; Gesamtsieger von Austria Cantat 2012, Sieger in der Kategorie Volkslied beim Chorwettbewerb Porcia 2012, Sieger in den Kategorien Gospel & Zeitgenössische Chormusik bei Musica Sacra in Rom 2013, Einzug ins Finale bei Let the Peoples Sing 2015 samt weltweiter Rundfunkübertragung – und als einer der drei Sieger von „Österreich Singt“ durfte KlangCala im Jahr 2011 vor 60.000 Zuschauern die Wiener Festwochen am Rathausplatz eröffnen.

Neben sorgsam zusammengestellten Konzertprogrammen folgten mit zunehmender Bekanntheit Einladungen zu Konzerten und musikalischen Projekten verschiedenster stilistischer Prägung im In- und Ausland, zu deren Höhepunkten sicherlich die mehrmaligen Auftritte im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins zählen.

Im heurigen Frühjahr war KlangCala u. a. im Salzburger Schauspielhaus in 27 Aufführungen der Produktion „Wie im Himmel“ zu erleben.





Gerhild Zeilner-Taupe

in eine sangesfreudige Familie hineingeboren - trat als gebürtige Kärntnerin schon im zarten Kindesalter mit dreistimmiger Unterhaltungsmusik auf. Später entwickelte sich aus diesem Ensemble das in ganz Kärnten bekannte „Terzett Grafenstein“.

Ihr Gesangspädagogikstudium an der Universität Mozarteum schloss sie im Jahr 2005 mit Auszeichnung ab. Daneben besuchte sie Gesangskurse u. a. bei Wolfgang Holzmaier, Helena Lazarska und Norman Shetler. Ob ihrer Begabung, von den fürsorglichen Betreuungsstimmhänden der weltbekannten Kammersängerin Gundula Janowitz betreut, pflegt sie ihre lyrische Sopranstimme. Seitdem macht sie regelmäßig mit ausgewählten Zyklen „Frauenliebe und -Leben“ (Schumann), „Wesendonck-Lieder“ (Wagner) und „Vier letzte Lieder“ (Strauss) von sich reden, erreicht das Opernfach, zuletzt in der Rolle der Prinzessin Therese in Fabio Buccafuscos „Die Zwerge von Schloss Mirabell“ im Schauspielhaus Salzburg. Oratorienangebote - Beethovens „9. Symphonie“, Liszts „Dante-Symphonie“, Haydns „Schöpfung“, Mozarts & Brahms „Requiem“ machen auf sich aufmerksam. Bei den Salzburger Kulturtagen im Herbst 2022 sang sie Beethovens selten gesungene und anspruchsvolle Konzertarie „Ah, perfido“ mit dem Orchester der Salzburger Kulturvereinigung. Beim Salzburger Adventsingen im Großen Festspielhaus verkörperte sie von 2002 bis 2008 die Rolle der Maria.

Im Frühjahr 2004 debütierte sie als Schauspielerin mit Uli Brees „Männervernichtungsgeschichten“ unter der Regie von Charly Rabanser, im Jahr darauf folgten „Hänsel und Gretel für Erwachsene“ und „Teddy“ im Kleinen Theater Salzburg, bei den Neukirchner Sommerfestspielen, im Cinetheatro Neukirchen und bei den Theatertagen Weißenbach.

Vor der Geburt ihres dritten Sohnes nahm sie die CD „Wie im Leben“ auf. Groß ist ihr UnterrichtsHerz für Gesangstalente am Musikum Salzburg. 2023 ließ sie im „Millstätter Sommer“ mit ihrer lyrischen Sopranstimme mit Schubert-LiederJuwelen - gerade durch ihre gelebte Textinterpretation - aufhorchen.

Sie ist auf dem Weg voller spannender Überraschungen!



Helene Widauer

hatte den ersten Gitarreunterricht bei Barbara Plohovich, studierte Instrumentalpädagogik und Konzertfach Gitarre bei Wolfgang Guttmann und Matthias Seidel am Mozarteum in Salzburg. Zahlreiche Meisterkurse – u. a. bei C. Domeniconi, J. W. Duarte, M. Barrueco – ergänzten ihre Ausbildung. Besonders der jahrelange Unterricht bei Pepe Romero prägte ihre künstlerische und pädagogische Tätigkeit nachhaltig.

Neben solistischen Auftritten – u. a. mit der Camerata Salzburg, dem Salzburger Landesblasorchester, gemeinsam mit Folke Tegethoff oder im Rahmen der Salzburger Festspiele - ist Kammermusik ihr bevorzugtes Genre. So konzertierte sie etwa viele Jahre erfolgreich im Duo mit dem Gitarristen Klaus Jäckle.

Helene Widauer unterrichtet an der Landesmusikschule Mondsee (OÖ), wird zu Seminartätigkeiten an verschiedene Hochschulen eingeladen und ist regelmäßig Dozentin beim Halleiner Sommerstudio und in der Lehrerfortbildung in OÖ. Neben diesen Aktivitäten am Instrument singt Helene Widauer in verschiedenen Gesangsformationen: Seit 10 Jahren im Salzburger Dreigesang, der auf eine mehr als 30-jährige Geschichte zurückblickt.

Konzerte mit dem Tobi Reiser Ensemble, das Tobi Reiser Adventsingens und die Salzburger Passion sowie zahlreiche Rundfunkaufnahmen zeugen von reger Konzerttätigkeit.

GÜNTHER MITTERGRADNEGGER

Es war eine Mutter



Liebe lange Straße

Günther Mittergradnegger

KINDER SINGEN



GÜNTHER MITTERGRADNEGGER

Viele Tiere groß und klein



EINE KANTATE FÜR SCHLAGINSTRUMENTE

Wir singen fröhlich in die Welt



Eine kleine Kinderkantate von Günther Mittergradnegger

Lasst springen die Füße

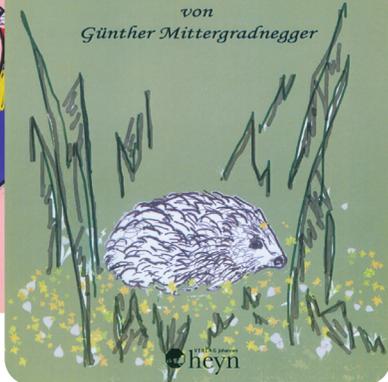
Eine kleine Kinderkantate nach 3 T. mit kleinem Instrumentarium von Günther Mittergradnegger



Die Igel-Kantate

nach dem Grimm'schen Märchen „Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel“ für Vorsänger, kleinen Chor (Kinderchor), Flöten, Geigen, Cello oder Bass

von Günther Mittergradnegger



POLSTERZIPFEL REIME

Kinderversen verfasst von Günther Mittergradnegger



Heyn

Zeilner-Buam-Familiengesang

Das Zeilner-Buam-Märchen beginnt so:

Kein Zubettgehen ohne SingTagesAusklang für Jonathan, Michael und Julian als Dreigespann, jüngst, in einem Zimmer schlafend. Mit den beiden MusikEltern lernten sie Kinderlieder und Kärntnerlieder singend „aufe und äbe“ zu kraxln. Jonathan, vom TenorOnkel Tino Taupe „abghorcht“, probierte dann einfach drunter, Michi dann drüber und wieder später dann Julian oben drüber, Michi dann drunter und Jonathan dann ganz drunter zu singen – dann wars 3-stimmig, Vater Helmut's Stimme legte den ruhenden Bass drunter.

Der AdventZauber zieht durch das Singen alljährlich in die Stubn ein, mit Lieblingsliedern - „Immat amal“ oder „Es wintat schon eina“ - und mit der SingFreude, die beweist, dass es noch viel mehr gibt, als die Menschen ahnen! Daraus entstand der Familiengesang, der den Volkskulturpreis „Pongauer Hahn“ ersang.

Der SoloOnkel Tino mit seiner GlanzTenorStimme, in Kärnten eine SoloGröße im „Klang-Quadrat“, ist absolutes Vorbild, und die Burschen – mit Onkel Tino und Vater Helmut – gruppieren sich als JungMännerQuintett, sich mit Begeisterung in die große Tradition dieser SingInstitution hineinzuwagen und den Weg ins QuintettMorgen weiterzugehen. Übrigens Jonathan spielt Steirische, JazzKlavier und singt dazu, Michi holte sich Repertoire bei den Wiener Sängerknaben, Trompete spielend, und Julian bewegt die Bratsche und tönt zum Ausgleich auf der Posaune.

Im „BurschenVokalEnsemble“ fuhren Michi und Jonathan beim BundesWettbewerb 2023 einen ersten Preis ein, und Jonathan 2022 auch in der Kategorie „Sologesang“. Gemeinsames Improvisieren und das Dazusingen ist ihre ZwischendurchLeidenschaft!





Michaela Kulle-Hudelist

durfte ihre ersten chorischen Erfahrungen im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Kinder-Singgruppe St. Peter sammeln – gemeinsam mit Tino Taupe.

Aus dem Kinderchor entstand dann das Terzett Grafenstein – mit Gerhild und Lisa Taupe. Mit dem Terzett begann für Michaela eine aufregende musikalische Reise über fast 20 Jahre.

Auf vielen legendären Chorleiterkursen – u. a. in Drauhofen - haben zahlreiche Chorleiter/innen einen großen Eindruck bei ihr hinterlassen. Allen voran war es Hermann Stellmann (MGV Obermillstatt), der in ihr die große Liebe zum Kärntner Lied geweckt hat.

Weitere „Chorstationen“ waren der zweisprachige Chor / Dovjezicni Zbor der PÄDAK, das StudioVokal und der Gemischte Chor Grafenstein unter der Leitung von Lisa Taupe.

Nach dem tragisch-frühen Ableben von Lisa Taupe im Jahr 2006 hat Michaela Kulle-Hudelist das Quartett übernommen, das sie seit 2013 mit voller Begeisterung unter dem Namen KlångQuadrat leitet.

KlångQuadrat

Die KlångQuadrat-Geschichte begann im Oktober 2013 beim traditionellen Herbstkonzert des Gemischten Chores Grafenstein. Nach dem Konzert wurde noch bis in die Morgenstunden weitergesungen - bis zum Schluss noch vier Sänger übrigblieben: Barbara Glantschnig, Michaela Kulle-Hudelist, Tino Taupe und Gerhard Huber. Nach zwei Auftritten im Rahmen der Konzerte des Gemischen Chores entschlossen sich die Vier am Wettbewerb »Kärntner Chor des Jahres« im Jahr 2014 teilzunehmen. Mit der Anmeldung begann auch die Suche nach einem passenden Namen für das Ensemble, denn bis dahin traten sie als Kleingruppe des Chores auf. Schließlich wurde an einem feucht-fröhlichen Abend in der Buschenschenke Taupe der Namen das »KlångQuadrat« geboren.

Mit dem Gewinn in der Kategorie »Kleingruppe des Jahres« im Rahmen dieses Wettbewerbs begann eine spannende Reise mit vielen Einladungen zu Konzerten, Messen, Hochzeiten und anderen Feierlichkeiten. Das Repertoire reicht vom klassischen Kärntnerlied bis hin zu modernen Liedern und eigenen Arrangements. Dieses amikale Ensemble hat das Glück, eine strahlende Tenorstimme – Tino Taupe – in seiner Runde zu wissen. Diese Art von Tenor führt die große Kärnten-Tenortradition mit dem klingenden Namen Jakob Wildhaber mit Freude und Können in das Heute herein.

Bis dato wurden 2 CDs produziert – die „CD1“, bunt gemischt mit weltlichen Titeln und die „CD2“ mit Weihnachtsliedern.

Die vier Sänger/innen wollen auch weiterhin Neues ansingen, klang-experimentieren und vor allem ihre Freude am Singen zum Ausdruck bringen – im Rahmen von Konzerten genauso wie bei jeder Probe!





Reinhard Kühr

geboren 1950 im Mölltal, Lehrerausbildung mit zuletzt Hauptschuldirektion Hasnerschule, mit fruchtbarer Chorleiter- Sänger-Biografie, lieh seine Stimme u. a. der Singgemeinschaft Projern, dem Gmündner Quartett, dem Singkreis „Pro musica“ Klagenfurt und bis heute dem Gemischten Chor und Doppelquintett Griffen.

Die Chorleitertätigkeit in diversen Schul- und Klassenchören, beim Jugendchor „Amici della Musica“ Klagenfurt, bei der „Koschatwiege“ Klagenfurt-Viktring, beim „Singkreis Klagenfurt-Wörthersee“, als Landes- und Bundeschorleiter des Österreichischen Arbeitersängerbundes – das zeugt von musikalischem Können mit Singbegeisterung.

Arrangements von Chorliedern und Medleys für schulische und außerschulische Chöre gehen ihm gerne von der Hand. Prägend war seine MusikPhase in Günther Mittergradneggers Madrigalchor Klagenfurt und dessen Rundfunkchor, denn dieser sein Günther-Mentor ermöglichte ihm vielseitigste bunte neue AufgabenWege: EnsembleLeitung des Gemischten Kärntner Doppelquintetts des Madrigalchors Klagenfurt / Uraufführungen „Der kleine Prinz“ für Oberchor / Kantate „Kinderwelt 80“ / „Gailtaler Weihnacht“ – Kantate mit Arnold Ronacher-Text / „Kärntner Liederschnasn“-Bearbeitung – und die „Missa a cappella“-Drucklegung für gemischten Chor runden die musikalische Mittergradnegger-Zusammen- und NachlassArbeit ab.

Vom „Neuen“ Liedsingen durch den St. Veiter Kreis angeregt, rührte sich seine Lied-SchöpferNeigung und mündete in einigen Neuen KärntnerWeisen nach Texten von Monika Fuchs und Gerhard Glawischnig.

Von Dezember 1979 bis Dezember 1990 wagte er den Sprung übers Wasser und nahm Lehrtätigkeiten an der Österreichischen Schule in Guatemala City an. Kärntnerisches, Österreichisches, ja Europa- Musikgut waren ihm KulturAuftrag, mit mittelamerikanischen Klängen kam er zurück. Es gelang ihm eine Transkription von Chormusik des 17. Jahrhunderts in Guatemala – im Auftrag des Kulturministeriums. Chorleitend fungierte er beim „Coro Aleman de Guatemala“ in Guatemala City, dem VokalEnsemble „Ars Nova“ ebenda lieh er seine Stimme.

Bis ins Heute herauf wird er nicht müde, seine Stimmkraft dem Musischen auf dieser Welt tatkräftig zur Verfügung zu stellen.

Singkreis „ars musica“ Althofen

wurde vor 44 Jahren von Prof. Edi Wasserfaller († 2016), gegründet. „ars musica“ (lat.) heißt die „Kunst der Musik“. Und diese große Kunst mit der Stimme harmonisch zu spielen und zu musizieren, war immer und ist bis heute das vorherrschende Bestreben des Chores. Seit 1994 wird der Klangkörper von Dagmar Sucher als Chorleiterin und seit 2017 von Rene Philipp als Obmann geleitet.

Neben der Teilnahme am Carinthischen Sommer und am Bundessängerfest in St. Florian sind besonders erwähnenswert Konzerte, die unter einem bestimmten Motto standen, wie etwa: „Abendspaziergang“, „Wir feiern ein Fest“, „Reise durch Raum und Zeit“ sowie „Heiter bis bewölkt“. Projekte wie das ‚Vater unser‘, der ‚Kreuzweg Christi‘ und ‚Maria - ich sehe dich in tausend Bildern‘ zählten ebenso wie der alljährliche Krappfelder Advent zu den Highlights der vergangenen 4 Jahrzehnte, in denen auch insgesamt 13 Tonträger aufgenommen wurden. Die Reisefreudigkeit des Chores ist auch hinlänglich bekannt, und diese führte den Chor an die unterschiedlichsten Ziele rund um den Erdball und beinhaltete, abgesehen von Afrika, Australien und der Antarktis, alle Kontinente. Für die kommenden Jahre ist ein neues Projekt geplant, das jedoch noch nicht verraten werden soll. Sollte man an weiteren Informationen Interesse bekunden, so besuche man einfach die Homepage des Chores unter www.ars-musica-althofen.at.

Die Günther Mittergradnegger-Verbundenheit stammt noch aus der Edi Wasserfaller-Zeit. Dieser war eine tragende Solostimme und ein Urgestein des Madrigalchors, bei Mittergradneggers Chorleiterwochen immer leitend mit dabei. Die junge Dagmar Sucher, schon hineingewachsen in diese chorisch intensive Zeit, konnte auf dem fruchtbaren Boden dieses damals breit vorgelebten ChorRepertoires hörend, singend und höchst initiativ ihren eigenständigen KlangMosaikWeg kreieren. Sie hat sich mit ihrem Ensemble „ars musica“ aus Mittergradneggers „Kärntner LiederSchnasn“ eine davon ausgesucht. Anspruchsvoll gesetzt von Mittergradnegger hat Reinhard Kühr sie liebevoll für den Verlag Heyn bearbeitet. Prof. Hellmuth Drewes spricht prophetisch im Vorwort von Mittergradneggers „Vermächtnis“, das in diesen und vielen seiner Lieder steckt und davon, dass wir seine Lieder und vielleicht einmal eine dieser großartigen Liedfolgen singen und damit der Intention Reinhard Kührs folgen sollten.“



Melissa Dermastia



stammt aus Maria Saal in Kärnten. Sie ist Domkapellmeisterin am Grazer Dom, Lehrbeauftragte für Orgel an der Wiener Musikuniversität und künstlerische Leiterin des Kärntner Madrigalchor Klagenfurt.

An der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien schloss sie die Masterstudien Konzertsfach Orgel, Kirchenmusik (Schwerpunkt „Chor- und Ensembleleitung“ und „Frühe Ensemblesmusik“), Instrumentalpädagogik Orgel sowie Instrumentalpädagogik Klavier jeweils mit Auszeichnung ab. Zu ihren Lehrer:innen zählten Peter Planvavsky (Orgel), Erwin Ortner und Ingrun Fußenegger (Chor- und Ensembleleitung), Michael Lipp (Klavier) und Birgid Steinberger (Gesang).

Neben zahlreichen Meisterkursen führte sie ein Auslandsaufenthalt nach Paris in die Orgelklasse von Olivier Latry und Michel Bouvard. Sie ist Preisträgerin bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben, erhielt den Würdigungspreis der Wiener Musikuniversität sowie 2022 den Erwin-Ortner-Preis zur Förderung der Chormusik.

An der Orgel konzertierte sie im In- und Ausland (AT, DE, IT, FR, NOR, SK, FIN, HR). Von 2016 bis 2022 war sie Dommusikassistentin am Klagenfurter Dom und von 2020 bis 2021 Lehrbeauftragte für Klavier an der Wiener Musikuniversität.



Kärntner Madrigalchor Klagenfurt

Der Kärntner Madrigalchor Klagenfurt wurde 1948 von Günther Mittergradnegger gegründet, von 1974 bis 1998 war Nikolaus Fheodoroff und von 1998 bis 2018 Klaus Kuchling dessen musikalischer Leiter.

Seit 2018 leitet Melissa Dermastia den Chor. Eine Konstante in der künstlerischen Arbeit ist die Vielfalt; das Repertoire des Chores reicht von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik, vom Madrigal bis zu großen Chor-Orchester-Werken, vom Kärntnerlied bis hin zum Jazz.

Drei künstlerische Leiter haben aber auch unterschiedliche musikalische Akzente gesetzt: Während unter Günther Mittergradnegger die Darbietung von Volksliedern, Madrigalen, Motetten und auch großen Chor-Orchester-Werken als prägend angesehen werden kann, setzte Nikolaus Fheodoroff vor allem durch die Interpretation zeitgenössischer Werke, aber auch die Aufführung bekannter und weniger bekannter großer Werke der Chorliteratur neue Impulse.

Klaus Kuchling wiederum hat nicht nur diese Tradition fortgeführt, sondern gemeinsam mit dem Chor immer wieder auch die Grenzen des typischen Chorrepertoires be- und überschritten; so z. B. durch die Aufführung von John Surman's »Proverbs and Songs«, durch Faschingskonzerte, die Darbietung eines Evensong oder von Sprechstücken für Chor.

Was uns als Gemeinschaft ausmacht, liegt aber nicht allein in dieser Tradition oder den vielen Erinnerungen an gelungene Konzerte und besondere musikalische Momente, sondern in dem, was wir immer wieder aufs Neue miteinander tun: Wir entdecken, erleben und vermitteln Musik.

Neben klassischem Chorrepertoire und vertrautem Liedgut richten wir, unter der Leitung von Melissa Dermastia, den Blick dabei besonders auf die Vokalmusik aus anderen Ländern, die Zusammenarbeit mit renommierten Instrumentalist:innen und Sänger:innen oder auch auf einen ungewöhnlichen, kreativen Zugang zur Musiktradition. Unser Publikum wollen wir auf der letzten und schönsten Etappe dieser Reise mitnehmen.

Konzerthinweis: In unserem 75-Jahre-Jubiläumskonzert möchten wir Günther Mittergradnegger als Komponisten seiner Zeit zeigen, indem wir seinen bekannten viel gesungenen Kärntnerliedern neue Lieder gegenüber stellen: Lieder von Mittergradnegger in einer anderen Tonsprache, Neukompositionen von jungen Komponist:innen aus Kärnten und Instrumentalmusik mit dem duo klak.

Samstag, 25.11.2023, 18:00: Alban-Berg-Saal der CMA Ossiach

Michael Paumgarten Hohenschwangau - Erbach



©O.Benes

Neben seiner Tätigkeit als Dirigent, Sänger und Gesangslehrer, konzertierte Michael Paumgarten viele Jahre mit zahlreichen Dirigenten und Ensembles in ganz Europa (C. Rousset, O. Dantone, A. Curtis, M. Radulescu, G. Garrido, etc.). Seine Arbeit ist auf Aufnahmen für die Labels Stradivarius, Tactus, CPO und Gramola dokumentiert. Seit dem Jahr 2000 konzipiert er die unterschiedlichsten Konzertprogramme im Bereich Renaissance- und Barockmusik. 2016 erschien bei CPO die älteste Musik aus Kärnten, die Matthäuspassion von Johannes Heroldt (1594), eingesungen von seinem Ensemble Triagonale. Ab 2024 Zusammenarbeit mit dem Kärntner Barockorchester und der Singakademie Carinthia (Jugendchor des Stadttheaters Klagenfurt) mit dem Miserere von T. Traetta (Millstatt, St. Paul).

Er schreibt auch eigene Musik, bekannt geworden ist sein „Visoko, Tal der bosnischen Pyramiden“ - das erste Lied über das Phänomen dieser Bosnischen Pyramiden (zu hören auf youtube).

Aus Leidenschaft für seine Pyramiden-Spuren-Suche entsteht mit seinem Musiker-Freund Guglielmo Rubino aus Neapel und dem Lichtwissenschafts-Energetiker-Freund Aranda aus Südtirol sein besagtes „Visoko, Tal der Pyramiden“-Lied, worin er GrundAspekten des Lebens nachgeht. Vier Pyramiden symbolisieren Erde-Sonne-Mond-Liebe - die fünfte, genannt Drachenpyramide, birgt ein Geheimnis für die „Neu-Kommende-Menschheit“. Sichtbar gemacht wird die Musik mittels Wasserschwingungs-Wasserkristall-Bildern, Klang wird sichtbar, durch Licht-Wissenschaft über Farbe, Form, Struktur und Wesenheit energetisiert. Durch Einbettung in vedische Mantras entsteht VerschmelzungsFaszination. Aus dieser Energie-Fülle erwächst sein LiedZyklus.

In seiner außergewöhnlich-ideenreichen Hör- und Sichtbarmachung der Musik ist Paumgarten DER wandlungsfähige Klang-Ideen-Verwirklicher mit berührend-samtweicher Tenorstimme, mit vieltönender QuerflötenMelodik. Sein jahrhunderte umspannendes Musik-Wissen kennt keine Grenzen. Er webt uns seine ganz eigene Musikwelt, singt Lieder, die berühren, prägt seine ureigene Handschrift in die Landschaft und berührt Seelen.

Chorazón

Das Ensemble Chorazón, rund um Michael Paumgarten, setzt sich aus SängerInnen zusammen, die in Kärnten ihren Lebensmittelpunkt haben.

Das Repertoire des Ensembles reicht von Alter Musik, über Werke der Romantik bis hin zu Musicals und zeitgenössischen Werken. 2019 wirkte Chorazón beim Gitarrenfestival des kubanischen Gitarristen Marco Tamayo im Konzerthaus Klagenfurt mit. 2023 wurde das Ensemble eingeladen, mit Wolfgang Puschnig die Eröffnung des Carinthischen Sommers am Tauernteich mitzugestalten. Gesungen wird alles, was die Herzen der SängerInnen zu berühren vermag – daher auch der Name...

Ihr ChorKlangFühler Paumgartner nimmt seine Klanggemeinschaft mit hinein in die Mittergradnegger-Welt der „Karelischen Impressionen“, und es entstehen durch seine weltunspannende IdeenVielfalt neugestaltete Klänge.

Ob es ein Lied – wie „Summerlång“ – ist, das er durch Bläser NEU-KLANG-DIMENSIONIERT, oder mit Wolfgang Puschnig „Is schon still uman See“ NeuKlangSchwingungen zulässt – immer wird der ZuHörende durch seine Musik-Ideen zum gestaltungsüberraschten Erlebnis-Stauner, wie bei seinem eigenen, hoch energetischen „Nebli-Liad“ – „La nebbia“. Seine Welt der vielsprachigen Empfindungen verknüpft sich mit dem Erahnen der Stimmung „...übas Wassa muaß i ume...“ – und dem überwältigenden Wunsch „...nix mehr wolln....nix mehr sollnlei mehr gspian“.

Ein einzigartiges KlangGemälde ist geboren.





Sylvia Steinkellner

Chorleiterin Mag. Sylvia Steinkellner ist seit 1998 Musik- und Geschichtslehrerin am Bundesgymnasium in Tanzenberg. Neugierigst sich selbst weiterbildend, hat sie die Gabe – und es gelingt ihr alljährlich wunderbar – Jugendliche für das Singen zu begeistern. Sie beweist ihnen: „Musik ist ein SeelenAnker, der Freude bringt und durch das Singen Freiraum schafft für Frieden und Gemeinsamkeit! Sie schafft es immer, alle Zuhörer zu ermuntern, an der Zukunft mit dieser Jugend weiterzubauen.

Singen mit der Jugend

Die Idee des Komponisten Zoltán Kodály, dass jedes Kind das Recht auf musikalische Ausbildung hat, war immer auch Auftrag für Mittergradnegger, der den Schritt weiter geht, nämlich dass jedes Kind zusammen mit Buchstaben auch die Notenschrift, auch die Welt hinter den Harmonien – durchaus mathematisch – erlernen sollte. Drückt's dich wo, sing dich froh“ – all das ist auch Sylvia Steinkellners LebensMotto, das sie „IHREN“ Schulkind-Jugendlichen vorlebt und sie zu Singpartnern mit gemeinsamen SchlussAKkorden geleitet.

Auch E.T.A.Hoffmann erkannte: „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“ – und als Medizin wird sie heute „verkauft“:

„Singen ist gut fürs Immunsystem, beim Singen werden Glückshormone frei“. Die Sing-Sylvia weiß darum immer schon, kann begeistern, lernt Jugendlichen das Frohsein, weiß – wie Mittergradnegger im vorigen Jahrhundert – „Der Mensch ist Musik“, ist also Schwingung und sehnt sich nach dem Miteinander. Auf ihren Unterricht lassen Schüler sich gerne ein, weil sie als Gemeinschaft „singend“ miteinander musizieren.

Mittergradneggers Kinderkantaten sind berechtigte Anliegen als frühe Wegweiser!

Jugendchor Tanzenberg

Der Jugendchor Tanzenberg – 1970 als Marianum Tanzenberg-Knabenchor von Mag. Dominik Maringer sen. gegründet, wird seit 1999 von Mag. Sylvia Steinkellner als gemischter JugendChor Tanzenberg mit ca. 70 Mitgliedern zwischen 10 und 18 Jahren geleitet. Das Motto ist: „Freude an der Musik, Freude am Singen!“ Sie singen sich freudig-neugierig durch alle musikalischen Stilrichtungen, durch alle chorischen Musik-Jahrhundert-Variationen. Projekte lockern und bereichern jedes Schuljahr. Themenkonzerte wie z. B. die „Musicalgala“, Verknüpfungen mit der Spielmusik der Schulband unter der Leitung von Mag. Dominik Maringer bis hin zu namhaften Ensemble-Begleitungen Kärntens, Auszeichnungen beim Landes- und Bundesjugendsingen sowie GesangsGottesdienst- und WeihnachtsGestaltungen sind MusikWegMosaiksteine. Der Lohn zeigt sich in zwei eingesungenen Tonträgern: CD „Be Still“(2011) – CD „In Dreams“ (2018).



Eveline Schuler



sieht sich ihr Leben lang mit Manfred Schuler, ihrem Lehrmeister, Ratgeber und Manager musikalisch wie privat auf einem gemeinsamen Weg innigst verbunden. Die Ernte dieser künstlerisch wie privaten Lebensgemeinschaft waren großartige Instrumental-Ensembles – aufbauend und musikbereichernd für Kärnten von 1976 - 2010. Ihre Ausbildungswunschfächer - Harfe-Hackbrett-Raffele – konnte sie studierend perfektionieren. Das gipfelte 1978 in einem regen Feldforschungsweg auf dem Gebiet der Harfenmusik in Tirol, und sie schloss ihr Studium am Kärntner Landeskonservatorium mit den LehrbefähigungsPrüfungsFächern Harfe - Zither - Hackbrett - Früherziehung, ab. Sie ist seit 1984 Lehrerin an der Gustav Mahler Musikschule für Zither sowie Hackbrett. Sie selbst wird Initiatorin von vielen Ensembles und kann auf eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland bis jetzt schon hinweisen: im Goldenen Saal des Musikvereins Wien, im Konzerthaus Wien, im Opernhaus Graz, im Brucknerhaus Linz, im Stefaniensaal Graz, im Kongresshaus Innsbruck. KonzertReisen führten sie und ihren MusikKünstler Manfred nach Belgien, Deutschland, Portugal, Südtirol, Ungarn und locken sie heute noch aus Kärnten in die Welt. Eine große Ernte an CD-Aufnahmen, so bei der Amerikanischen Firma DORIAN „Sound of Austria“ und hier in Österreichischen Landen, speziell in Kärnten, haben ihre Ensembles und sie solistisch schon eingefahren, bei Fernseh- sowie RundfunkAufnahmen ist sie, sind sie gerne gehörte Gäste, wie es „Klingendes Österreich“ zeigt. In Wettbewerben und Unterricht bei Seminaren findet sie ein verantwortungsvolles Aufgabenfeld vor, das bei ihr unter dem Motto „VielSaitigkeit“ die Saiten-Instrument-Weekenden in den Mittelpunkt stellt. Als Herausgeberin von 2 Harfenschulen, ebenso wie dem „Harfenklang-Spielheft für Kleine Leute“ und „Schöne Weisen für stille Stunden“ liegt ihr die Nachhaltigkeit am Herzen.

Sie erstaunt die große Zuhörerschaft mit jährlichen SaitenInstrumental-Konzerten mit eigenem HarfenORCHESTER – besetzt von Kleinstkind bis Jugendlich - und erntet BegeisterungsApplausStürme. Ihre Klangbegabung gipfelt in ihren vielschichtigen Liedimprovisationen, was u.a. in ihren Mittergradnegger-LiedWeisen spürbar wird. Alle Hörenden nimmt sie gerne in ihre „Wunderbare SaitenKlangMusikwelt“ mit.

Der Kärntner Harfenklang

besteht nun seit 13 Jahren unter der profunden Leitung von Eveline Schuler. Das Ensemble musiziert mit Sabrina Lackner am Hackbrett, Nadja Wallner an der Gitarre, Hannelore Christler am Kontrabass, Johannes Hofmeister an der Harfe und Eveline Schuler an der Harfe und der Zither – je nach Partiturverlangen.

Die Höhepunkte waren und sind die Konzerte in der Adventszeit, vor allem im „Goldenen Saal“ des Musikvereins Wien und im Wiener Konzerthaus. Aber auch unterm Jahr wird zu unterschiedlichen Anlässen wie Hochzeiten, Taufen und speziellen Anlasswünschen gespielt. Ansprechende, einmalig-klangliche CD-Dokumentationen pflastern ihren so besonderen gemeinsamen Musikweg.

Da bei allen Ensemblemitgliedern die Musik einen großen und wichtigen Teil des Lebens ausmacht, wird mit Begeisterung geprobt und das Repertoire stetig erweitert. Musiziert wird neben der Alpenländischen Volksmusik auch Musik des Barocks und Folklore aus verschiedenen Ländern. Immer neu widmen sie sich ihrem spannenden musikalischen Versuch, Kärntner Lieder in dieser Besetzung zu interpretieren, sozusagen dem Zuhörer das Wesentliche – die Seele des Liedes – ohne Worte zu vermitteln. Und da findet dieses selten-einmalige Ensemble mit der besonderen KlangVielschichtigkeit eine fühlbar verwandte Nähe vor, wenn sich die einzelnen Saiteninstrumente improvisatorisch gekonnt in die LiedSeele der Mittergradnegger-Weisen klanglich einbetten.



Julia Malischnig



©Hartwig Gsaller

Julia Malischnigs Kompositionen erzählen vom Zauber des Augenblicks, von emotionalen Eindrücken, Erlebnissen, Begegnungen und Träumen. Gefühlvolle Tiefe und sinnliche Kraft prägen die Sprache der Gitarristin, Sängerin und Komponistin, stilistisch authentisch-emotional-virtuos-vielseitig-grenzenlos, sich aller Modetrends entziehend. Geboren in Spittal/Drau, Studien der klassischen Gitarre an der Universität Wien bei Konrad Ragossnig, an der Musikakademie in Basel bei Oscar Ghiglia, u. a. auch bei Pepe Romero, Frank Bungarten, Alexander Swete. Würdigungspreisträgerin des BMUKK Österreich und zahlreiche Preisauszeichnungen, internationale Festival-Solistin weit über Europa hinaus (Südamerika, Südafrika, Südkorea, Vereinigte Arabischen Emirate, Algerien, Marokko). Die Künstlerin komponiert und entwickelt kontinuierlich neue genre-überschreitende-musikalische Projekte mit nationalen und internationalen Musikern. Fünf eigene Alben (Joy, City of Dreams Doppelalbum, Kiss of Life, Canti Carinthiae) bestätigen ihr breites Spektrum. Im Album „Kiss of Life“ offenbart sich ein Kontinente umspannender Bogen musikalischer Vielfalt. Inspiriert von Konzertreisen (Südafrika, Georgien, Aserbaidschan, Abu Dhabi, Dubai, Kiew), überzeugt von ihren Kärntner Wurzeln – ihre Eigenkompositionen sprechen diese ihre eigene leidenschaftlich-musikalische Sprache. Ihr Album Canti Carinthiae, im Oktober 2020 erschienen, zeigt als besondere Kärntnerlied-Hommage Eigenkompositionen und ausgewählte KärntnerLieder – neu interpretiert, arrangiert, mit Melodien anderer Länder verwoben. Christine Lavant und Otto Bünker-Lyrikvertonungen verwerbt sie zu atmosphärischen Klangräumen – lässt neues Liedgut entstehen – traditionsschöpfend-weltoffen-zukünftig. Mit weltmeisterlich-feinsinnigen Musikern aus Österreich und China erklingt Malischnigs Hommage an Carinthia – vokal-instrumental aus der Tiefe in die Weite führend. Sie präsentiert 2022 Peace for Kyiv, Suite opus 7, viersätzig für Gitarre solo, mit aktuellstem Bezug zur Ukraine-Kriegstragödie.

Julia Malischnig begeistert als musikalische Botschafterin ihrer Heimat Kärnten auf der ganzen Welt. Sie ist Initiatorin und Leiterin des renommierten internationalen Gitarrenfestivals „La Guitarra esencial“ in Millstatt am See sowie Intendantin des internationalen Gitarrenfestivals „La Guitarra Erl“ im Festspielhaus Erl.

Canti Carinthiae

Komposition: Günther Mittergradnegger (1923 - 1992)
Eingerichtet für Gitarre: Konrad Ragossnig (1932 - 2018)

- I Andante con espressione
- II Con moto
- III Andantino grazioso
Tranquillo e amabile
- IV Moderamente animato
- V Valse burlesque

Das Kärntnerlied nimmt im Reigen der alpenländischen Volksweisen dadurch eine Sonderstellung ein, dass es durch seine gesungene 4- und 5-Stimmigkeit im Klang eine so große Stimmungsfähigkeit erzeugt wie kein anderes. Günther Mittergradnegger hat einige dieser Lieder als Motive für seine „Canti“ gewählt und sie weniger in der Melodie als vielmehr rhythmisch verändert und in der Harmonik oft weit über Tonika-Dominante des gesungenen Liedes ausgeweitet.

Eingerichtet für Gitarre von Konrad Ragossnig entstanden mit Canti Carinthiae reizvolle Klangstudien, die das Herzstück meines Albums bilden und die ich in musikalischer Verbundenheit und Erinnerung Günther Mittergradnegger und meinem ehemaligen Gitarrenprofessor Konrad Ragossnig widme.

www.juliamalischnig.com, www.laguitarraesencial.com





©Foto Maurer

Kulturpreisträger des Landes Kärnten 2022

Puschnig International

- * Perkussion-Quartett SamulNori als „Red Sun“ aus Korea
- * „Gemini/Gemini“ Funk-Jazz O.-Coleman-Jamaaladeen Tacuma
- * „Homage to O.C“ -Bearbeitung Ornette-Coleman-Tunes
- * Einspielungen „Things Change“
- * 50th Anniversary Box
- * „Grey“ mit Steve Swallow, Don Alias, Viktor Lewis
- * Saxofour-CDs
- * Balafon-Virtuosen Mamadou Diabate Burkina Faso, Jon Sass, S. Ridler-CDs
- * Homegrown-Band-UrbaneK, Preuschl, König
- * „World Embrace“ mit LiveMitschnitten zum 60iger

Wolfgang Puschnig

WeltenKlangbeweger, Kärntengeborener, Saxophon-Flöten-Wien „Studierender, Mitgründung des Vienna Art Orchestras (1977), begegnete Joe Zawinul, auch Ernst Jandl, Co-Leader mit ErstBandProjekten (Part of Art / Air Mail / Pat Brothers), mit Carla Bley Debut-Album „Pieces of the Dream“, geht seinen internationalen Solistenweg. Band-Projekte international – mit Sängerin Linda Sharrock, Blasmusiktradition mit schwarzgefärbtem Jazz-Funk („Alpine Aspects“), Kunst entschleunigter und doch spannungsgeladener Grooves (Opus „Late Night Show“), der WienLive-KonzerthausMitschnitt „For the Love of it“ mit Gesangsquartett „schnittpunktvokal“, die Duett-Sammlung „Faces and Stories“, Spezielles klassisch-modern mit dem „Koehne-String-Quartett“ in „Songs with Strings“ sind ihm Inspiration zum MehrMusikSchreiben – stimmungsstark, volksliedhaft, klangspeziell elegisch-expressiv, singend-intonations-überraschend gewoben sind seine Markenzeichen.

Seine Verschmelzung von Vokaltrio aus Simbabwe mit einem Kärntner Männerchor, sein Klang und sein Sound, mit dem er Geschichten erzählt, werden in den Notengeflechten und in seiner Instrumental-Vielfarbigkeit symbios.

Sein Hang zum Lyrischen lässt ihn selbst mit seinen Flöten, mit seinem Saxophon und mit seinen SymbiosWünschen mit SaitenInstrumenten, wie auch mit der menschlichen Stimme „zum Singenden“ werden.

Es ist nicht verwunderlich, dass es zu einer sehr persönlichen Gesprächsbegegnung zwischen Mittergradnegger und ihm schon in den 1980iger-Jahren gekommen ist. BEIDEN liegt die KLANGWELT am Herzen, sind KLANGFÜHLER-KLANGSUCHER, sinnieren Überraschungsklängen nach, BEIDE sind grenzüberschreitend international, und BEIDE sind LyrikSeelen.

Puschnig ließ Mittergradneggers JugendKlavierJazzBegeisterung wieder aufflammen, und mit Puschnigs „Balladen aus Kärnten – Pesmi s Koroške“, hochkarätig besetzt, schließt sich der Kreis von Früher im NeusichtGewand von unterschwellig dunkel bis in die wohlklingende Dissonanz ins Heute herein. Mittergradneggers KärntnerKulturPreis-GründungsInitiative hat gefruchtet:

Wolfgang Puschnig hat 2022 den KulturPreis des Landes Kärnten in seiner Person für „MUSIK“ verliehen bekommen, damit SICH und der MUSIK den richtigen Stellenwert geben können, denn in Wolfgang Puschnig schwingt alle MusikWelt mit!

Edgar Unterkirchner



bewegt sich als Saxophonist und Komponist freischaffend zwischen verschiedensten Stilen und Projekten. Verwurzt in der improvisierten Musik, baut er mit seinem einzigartigen Stil Brücken zwischen Musikrichtungen und Kulturen, Menschen und Geschichten, Altem und Neuem. „Kunst lässt sich nicht in Schubladen sperren, Spielfreude noch viel weniger.“

Als Live- und StudioSaxophonist ist er mit den unterschiedlichsten Menschen und Projekten auf Entdeckungsreise: u.a. mit Peter Turrini, Malin Hartelius, Eduard Kutrowatz, Brigitte Karner, James Moore und Manfred Bockelmann, für dessen Film „Zeichnen gegen das Vergessen“ er Musik komponierte und einspielte. Er hat für sein musikalisches Wirken zahlreiche internationale Auszeichnungen bekommen, darunter: Gold World Medal bei den New York Festivals für „best original music“, Erster Preis beim internat. Filmmusikfestival Fimucinema/Teneriffa, World Gold Medal bei den Global Music Awards in Kalifornien in den Kategorien „Best Soundtrack“ und „Best Listener’s Impact“ bzw. „Best Instrumentalist“ für seine Einspielung von Schubert’s Winterreise gemeinsam mit Wolfgang Horvath.

In die Kärntner KlangLandschaft hineingeboren lässt er sehr gerne Berührungen mit der Klangvielfalt, vor allem mit dem Liedgut, das aus dieser Landschaft heraus atmet, zu. So z. B. hat das Mittergradnegger-Lied „Sei stilla Land“ in ihm eine Welle der Neugier in seine Klangwelt hineingetragen, und er versucht eine Begegnung mit Themen wie Welt-Himmel-Baum-Traum-Zeit-Frieden-Singen-Kümmernis-Weihnacht zuzulassen. Aus diesem BegegnungsWortHumus und BegegnungsTonGeflecht werden in ihm musische Bilder aus seiner Zeit heraus wach, die in seine eigene WortKlangWeltSprache münden und daraus seinen immer neuen, seinen ganz persönlichen, unglaublich tief-fühlenden KlangWeltKompositionen Freiraum geben zu erklingen.

Gemeinsame Klangsucher – Edgar Unterkirchner – Tonč Feinig

Da finden sich zwei KlangWeltAuslotende, die der „klangverwebenden“ Seite Günther Mittergradneggers nachspüren, hineinhorchend ihm als KlangMensch begegnen und ihn in ihre ureigene KlangWelt auf dem Pfad der Gemeinsamkeit mit hineinnehmen.

Da passiert es spontan, dass sie Mittergradnegger-Melodien neuklangliches Leben einhauchen. Man spürt jedes Einzelnen Freude, und sie begeben sich – trotz ihrer unterschiedlichen KlangZugänge – auf eine vielfarbig-spannende NeuEntdeckungsReise.

Tonč Feinig



kam in der slowenischen Musikschule Slovenska Glasbena Šola – im Klavierunterricht als Jugendlicher mit Musik in Berührung. Jazz-Studium am Landeskonservatorium Klagenfurt – Abschluss Jazz-Diplom Klavier. Studium am Königlichen Konservatorium in Den Haag, Fächer Jazz-Klavier und Jazz-Gesang von 1994 – 2000, Abschluss Master of Music im Fach Jazz-Klavier und Pädagogik.

Seit 2000 in Österreich selbstständiger Musiker, Komponist und Produzent.

Auf musikalischer Ebene lässt sich Feinig nicht stilistisch einengen, ist ein Miteinander-Lebendiger, ein MiteinanderFühlender, ein GrenzenVerbindender mit seiner Musik. Offenheit und Starre spornen ihn an, altbekannte Muster aufzubrechen, Melodien in gemeinsame Sprachen, symbios aus sich selbst heraus, zu übersetzen, sie in bewegliche Kompositionen und Arrangements zu gießen und Improvisation zum inklusiven Teil des Musizierens zu machen. Seine MusikFreundschaften sind namhaft-grenzenlos welt-breitgefächert, seine EnsembleGründungen vielzahlig, immer den Bogen zwischen Regionalität und Globalität spannend, ob mit Singgemeinschaften, mit musizierenden EinzelKünstlern, ob mit selbst gegründeten Ensembles. Die zahlreichen Tonträger beweisen, dass er alle Menschen aller Sprachen und Vielschichtigkeit mitnimmt in die Welt seiner besonderen KlangMusik. In Kärntner MusikFestivals ist er immer wieder mit Besonderheiten zu Gast, mit der BigBand des RTV Slovenija hinterließ er 2020 beim Carinthischen Sommer einen bleibenden künstlerischen Eindruck!

Alben und Singles blühen, wie „Shine“ – „Daham-Doma“ – „All is well“ – „Folk Song“, u.v.m.

Durch die jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Kärntner Liedgut beider Landessprachen entstand ein eigener Umgang mit dem LiedMaterial.

Tonč Feinig geht es auch darum, die „alten“ Volkslieder neu zu arrangieren, zu interpretieren und hier wieder Platz für Improvisation und so musikalischen Freiraum zu schaffen. Damit setzt er ganz markante Zeitstempel! Wissen und Erfahrung gibt er immer schon in Lehrtätigkeiten - so am Landeskonservatorium Klagenfurt, als Dozent bei Workshops, 2013 – 2023 als Mitglied im „Kärntner Kulturgremium“ weiter.

Trotz alledem bleibt die Bühne für ihn ein Ort mit magischen Kräften, ihn in die Lage versetzend, Menschen mitnehmen zu können in diese seine Klangwelten, die kontinuierlich den Puls der Zeit mitgestalten.



Bläserquintett d. Militärmusik Kärnten

Das Bläserensemble der Militärmusik Kärnten, herausgeschält aus dem Haupt-Groß-Ensemble unter der Leitung von Oberst Dietmar Pranter, wird vor folgende Aufgabenstellung gestellt: Zwei MittergradneggerLIEDER sollen durch Bläserklänge zur Idee „Klang-Mosaik“ beitragen. Angeführt vom Instrumental-Kommandanten Vzlt. Josef Maneßinger (Posaune), gesellen sich vier Kollegen dazu: Gfr. Johannes Bleyer (Trompete), Gfr. Markus Loike (Trompete), Gfr. Paul Rabensteiner (Posaune) und Rekr. Lukas Lassacher (Posaune). Und schon musiziert ein Quintett!

Das bekannte „Is schon still uman See“ – Lied, extra für diese BläserKonstellation gesetzt (Satz und Arrangement Johann Wurzer) wird zum BläserKlang. Der Musiker Michael Paumgarten nimmt dieses BläserQuintett gleich für seine „Summerlång“- Arrangement-Idee mit in sein KonzertBoot – und mit den Chorazón-ChorStimmen vereint entsteht wieder ein ganz anders-eigenwilliger Klang. Solche Möglichkeiten sollen für Beteiligte und Zuhörende zu einem besonderen Hör-Erlebnis werden!

Das zeigt die Flexibilität der Militärmusik, die sich in jede musikalische Form verwandeln kann, weil alle Beteiligten auf dem MusikHumus beheimatet sind, sich instrumental – durch das besondere VorbildTalent Oberst Pranter als Ansporer – ständig weiterbilden und bis in verschiedenste musische Universitäts-Ausbildungs-Höhen klettern.

VielfaltMusik – ob im Gleichschritt oder im RhythmusFreiraum – immer spürt man aus ihren Konzerten Engagement, Neugier auf Unbekanntes, aber vor allem ihr Wissen um die Kraft der Musik deutlich heraus!

Militärmusik Kärnten

Die Militärmusik Kärnten, 1956 aufgestellt, trägt in Kärnten bis weit über Österreich hinaus einen besonderen Qualitätsnamen. Sehr geschätzt ist ihr Ruf – national und international – und ihr Aufgabenbereich zu feierlichen Anlässen von Würde getragen. Selbst stellt sie sich musikalisch anlässlich eigener Festkonzerte in hervorragendem MusikGewande vor und weiß um ihr begeistertes LiebhaberPublikum, was ihrer hervorragenden MusikQualität geschuldet ist. Für BlasmusikKenner sind ihre Konzerte aus dem allgemeinen MusikKonzertGeschehen als Höhepunkte nicht mehr wegzudenken! Die Militärmusik Kärnten ist MusikBotschafter des Landes und kann sich mit ihrem weit umfassenden Repertoire in die Liga der Spitzengruppen europäischer Militärmusik einreihen. Vielartig-farbige MusikTranskriptionen jeglichen MusikCouleurs sind Repertoire-Selbstverständlichkeiten. MilitärKapellmeister Oberst Dietmar Pranter, durch seinen MusikVater begeistert, ist selbst ein begnadeter MultiTalentMusiker, als Instrumentalist, Sänger, Komponist, Texter und Arrangeur mit breitgefächertster Ausbildung.

Für sich selbst Musik und Sport verbindend, baut er Musik-Brücken, eindrucksvoll in seinem Können, nachhaltig in seiner Jugend-Förderung – immer mit dem Wissen, dass Musik die Gabe hat, Haltegriff für jede MenschenSeele zu sein.



Wir bedanken uns für die Unterstützung



Versicherungs-Maklerbüro
Alfred Ebert GmbH



